

MUSEUMS ZEITUNG

2019



BENEDIKTINERSTIFT
ADMONT



VON ABROGANS UND NIBELUNGEN

WORTSCHÄTZE

Sensationsfunde deutscher Literatur in
Österreichs Klöstern

SEITE 06-07

PLAY ART!

KUNST FÜR ALLE . ART FOR ALL

Bereit, um mit allen Sinnen
erobert zu werden

SEITE 08-09

DEM HIMMEL NAHE

SAMMLUNG MAYER

Dauerausstellung im
Gotik-Museum

SEITE 10 - 11



Herzlich

Willkommen

INHALT

VORWORTE

Vorwort H. H. Abt	2
Vorwort Kulturlandesrat Drexler	2
Editorial Michael Braunsteiner	3
Stiftsbibliothek	3

AUSSTELLUNGEN 2019

Glauben wir an die Zukunft	4-5
Von Abrogans und Nibelungen	6-7
PLAY ART!	8-9
Gotik Plus	10-11
Kunsthistorisches Museum	12-13
WALDEN by Zimmermann	13
Stiftsbibliothek	14-15
Naturhistorisches Museum	16-17
Herbarium	18-19
Leidenschaft für Natur	20
Zum Fressen gern	20
Stammelkrippe	21
Hannes Schwarz Gedenkausstellung	21
Wunderwelt der Bausteine	22

GESAMTERLEBNIS ADMONT

Ferienprogramm	23
Museumswerkstatt	23
945 Jahre Stift Admont	24-25
Kultur & Kulinarium	26
Museumsshop	26
JUFA Schloss Röthelstein	27
Hotel Spirodom	27
Veranstaltungen	28-31
Öffnungszeiten	32
Eintrittspreise	32
Impressum	32

LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER,

Ich darf Sie im Stift Admont, als Abt dieses Hauses, ganz herzlich willkommen heißen. In diesem Jahr feiern wir 945 Jahre Stift Admont seit der Gründung und 375 Jahre Gymnasium: Zahlen, die auf eine lange christliche Geschichte und Tradition verweisen.

Wir als Stift Admont sind vergleichbar mit einem gesunden altehrwürdigen Baum:

Die Wurzeln haben wir tief in der christlichen Glaubensgeschichte verankert und die Krone streckt sich voll Zuversicht in die Zukunft, oder mit anderen Worten ausgedrückt:

Das Evangelium Jesu Christi und die christliche Kultur haben unser Haus und unsere Aufgaben seit Jahrhunderten geprägt mit der Weisheit unseres hl. Ordensvaters Benedikt, und wir gehen voll Zuversicht mit dem Rüstwerk unseres christlichen Glaubens, mit der Bibel und mit der

Ordensregel des hl. Vaters Benedikt ins Heute und Morgen.

Verbringen Sie eine angenehme Zeit bei uns in der Stiftskirche, in den Museen unseres Hauses mit den vielfältigen Angeboten, im Stiftskeller und in anderen Einrichtungen unseres Stiftes, damit Sie gestärkt an Leib und Seele wieder in ihren Alltag zurückkehren.

Auf ein Wiedersehen:
Gott segne und behüte Sie.

Herzlich

Mag. Gerhard Hafner – Abt des Stiftes Admont

Werke stammen aus der weltweit einzigartigen Spezialsammlung des Stiftes mit aktueller Kunst für Blinde und Sehende. Sie erlauben spielerische Zugänge. Die Ausgewogenheit und sensible Abwägung von Tradition, Innovation, Qualität und Nachhaltigkeit spricht für die Einzigartigkeit des Stiftes Admont.

Ich wünsche dem Stift, dem Abt Gerhard Hafner und den Admonter Mönchen, dem neuen Wirtschaftsdirektor Franz Pichler und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein bewegtes und erfolgreiches Jahr und alles Gute. Ihnen, werte Leserinnen und Leser, mögen die Inhalte der Museumszeitung darüber hinaus viele angenehme Stunden bereiten.

Christopher Drexler, Landesrat für Kultur, Gesundheit, Pflege und Personal

Eine Philosophie und eine Religiosität, die ihren Reichtum in der Bescheidenheit findet. Dass das Stift auch im 21. Jahrhundert angekommen ist, sieht man am Beispiel der „Sammlung Gegenwartskunst“, für die seit 1997 ausgewählte Kunst von zeitgenössischen österreichischen Künstlerinnen und Künstler angekauft oder direkt in Auftrag gegeben wird. Für die Künstlerinnen und Künstler ist das Stift ein wichtiger Partner und für die Region ein kultureller wie auch wirtschaftlicher Motor.

Die neue Ausstellung steht heuer unter dem Titel „PLAY ART! Kunst für Alle . Art for All“. Die

EDITORIAL SAISON 2019

Michael Braunsteiner

Der Besuch des Stiftes Admont bietet ein Gesamterlebnis der besonderen Art.

Die in einer reizvollen Landschaft am Rande des Nationalparks Gesäuse gelegene Abtei mit ihren weitläufigen Gartenanlagen und historischen Bauwerken ist wahrlich facettenreich.

Fraglos atemberaubend ist die 1776 vollendete Stiftsbibliothek – die größte Klosterbibliothek der Welt. Überraschende Vielfalt findet sich auch im 2003 neu eröffneten Museum. Sie haben die Wahl zwischen dem Naturhistorischen und dem Kunsthistorischen Museum, dem Museum für Gegenwartskunst und der Sammlung „Hannes Schwarz“, der Handschriftenausstellung und dem erst jüngst hinzu gekommenen Gotik-Museum mit der „Sammlung Mayer“. Informationen zum Leben und zur Regel des Heiligen Benedikt sowie zur Stiftsgeschichte erhalten Sie multimedial in den Räumen der Stiftspräsentation. Kostbare Schätze aus den Depots und den Archiven werden je nach Themensetzung für Ausstellungen hervorgeholt.

Regelmäßige temporäre Gäste sind auch Leihgaben aus anderen Stiften, Sammlungen und Museen. Der Dialog von Vergangenheit und Gegenwart stellt die Sammlungen, Museumsabteilungen, Objekte und heutigen Kunstgattungen in spannende Beziehungsfelder – mit Blick voraus.

Die Ausstellungssaison 2019 wird von Sensationsfunden, einer unserer Spezialsammlungen, einer paradoxen Reise und einer Schenkung bestimmt:

- Die Entdeckung der Fragmente eines 1200 Jahre alten Schriftstückes im Handschriftenmagazin war zündend für die Ausstellung „Von Abrogans und Nibelungen – Sensationsfunde deutscher Literatur in Österreichs Klöstern“.
- PLAY ART! Kunst für Alle . Art for All Inselhüpfen im Museum für Gegenwartskunst. Die „Inseln“ sind Kunstwerke. Bereit, um mit allen Sinnen erobert zu werden. Zu erleben sind ausgewählte Exponate aus der Spezialsammlung „JENSEITS DES SEHENS. Kunst verbindet Blinde und Sehende“.
- Im Raum für Künstlerische Intervention das Projekt WALDEN von Daniel Zimmermann: Ein im Admonter Stiftsforst gefällter Baum reist in paradox umgekehrter Richtung – das österreichische Schnittholz landet diesmal verquer im Dschungel Amazoniens.
- Die Dauerausstellung „Dem Himmel nahe – Sammlung Mayer“ im neuen Gotik-Museum



Michael Braunsteiner,
Künstlerische Leitung

beruht auf einer großzügigen Schenkung von Kuno und Helga Mayer an das Stift Admont. Die 85 Exponate sakraler Kunst stammen vor allem aus der Spätgotik.

Vor oder nach dem Museumsbesuch werden Sie auch von der Stiftskirche und dem Stiftsareal beeindruckt sein. Das kulinarische Anbot des Stiftskellers rundet Ihr ganz persönlich gestaltbares Gesamterlebnis des Stiftes Admont ab.

Wir freuen uns auf
Ihren Besuch!

Es lebe die Vielfalt!



Mario Brandmüller
Leitung Tourismus und PR



Die Stiftsbibliothek mit einer Länge von 70 Metern ist der größte klösterliche Bibliothekssaal der Welt.

ADMONT STIFTSBIBLIOTHEK

Michael Braunsteiner

Die weltberühmte Admonter Stiftsbibliothek zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern der Steiermark. Sie ist eines der großen Gesamtkunstwerke des europäischen Spätbarocks.

Mit einer Länge von 70 m, einer Breite von 14 m und einer Höhe von 11 m (in der Mittelkuppel 12,7 m) ist dieser Raum der größte klösterliche Bibliothekssaal der Welt. Das „Achte Weltwunder“, so wurde die Admonter Bibliothek schon seit dem frühen 19. Jahrhundert bezeichnet. Sie stellt einen über Jahrhunderte hinweg reichenden Wissensspeicher dar.

In der Admonter Stiftsbibliothek sind verschiedene Kunstgattungen (Architektur, Fresken, Skulpturen, Schriften & Druckwerke) zu einer Einheit verschmolzen. Letztlich wird hier auch

die zentrale Stellung des Buches in der Entwicklungsgeschichte der Benediktiner deutlich.

Geist der Aufklärung
Der mit einem Kuppelfresko im Jahre 1776 vollendete, spätbarocke Bibliothekssaal wurde von Abt Matthäus Offner (Regierungszeit 1751-1779) in Auftrag gegeben. Seit etwa 1764 geplant und in den Folgejahren erbaut wurde sie vom österreichischen Barockbaumeister Josef Hueber (1715-1787). Hueber war den Ideen der Aufklärung verpflichtet: „Wie den Verstand soll auch den Raum Licht erfüllen.“ Der gewaltige, in drei Teile gegliederte Raum ist der größte klösterliche Bibliothekssaal der Welt. Aufklärerischen Geist atmen auch die sieben Deckenfresken, die der über 80-jährige Bartolomeo Altomonte (1694-1783) in den Sommermonaten der Jahre 1775 und 1776 schuf. Sie zeigen die Stufen der menschlichen Erkenntnis vom Denken und Sprechen über die Wissenschaften bis zur göttlichen Offenbarung in der Mittelkuppel. In

den Bücherregalen unter dieser Kuppel finden sich Ausgaben der Bibel und der Kirchenväter, im nördlichen Seitensaal die theologische Literatur, im südlichen Saal alle übrigen Fachgebiete.

Stiftsbildhauer Josef Stammel (1695-1765) hat die umfangreichen, in Lindenholz geschnitzten bildhauerischen Kunstwerke des Prunksaales geschaffen. Besonders beeindruckend sind die 'Vier letzten Dinge', eine Gruppe von vier überlebensgroßen Darstellungen von Tod, Gericht, Himmel und Hölle. Sie sind allerdings früher als die Bibliothek entstanden und stehen im Kontrast zum aufgeklärten Konzept des Architekten. Der Bibliothekssaal beherbergt ca. 70.000 Bände. Der gesamte Bücherbestand des Stiftes umfasst an die 200.000 Bände. Den kostbarsten Schatz bilden dabei die mehr als 1.400 Handschriften (ab dem 8. Jahrhundert) sowie die 530 Inkunabeln (Frühdrucke bis zum Jahr 1500).

GLAUBEN WIR AN DIE ZUKUNFT

EIN BLICK ZURÜCK MIT BLICK VORAUSS

Michael Braunsteiner

Die Diözese Graz-Seckau hat 2018 ihr 800-jähriges Bestehen gefeiert. In den Jubiläumsausstellungen wurden historische Schnittstellen beleuchtet und mit Fragen der Zukunft verknüpft.

Neben mehreren markanten Orten in der Steiermark fand aus diesem Anlass auch eine besondere Ausstellung im Stift Admont statt. Gegenwartskunst eröffnete dabei Diskurse für Gesellschaft und Kirche, regte zu veränderten Sichtweisen an. Auch für das Stift Admont stellte sich die in allen Jubiläumsveranstaltungen gestellte Frage „Glauben wir an unsere Zukunft?“. Versuchen wir unter einigen Aspekten eine Antwort darauf zu finden:

Seit den 1990er Jahren hat sich im Stift Admont im kulturellen und touristischen Bereich Enormes getan. 1992 gab die Stiftsführung die Ausarbeitung eines baulichen Gesamtkonzeptes für die Abtei an das Architekturbüro Wehdorn in Auftrag. Der bereits zwei Jahre später in Angriff genommene Masterplan sah eine weitgehende Reorganisation der Gesamtanlage vor. Er umfasste die Bauwerke sowie die Park- und Gartenanlagen. Den Höhepunkt dieses umfassenden Ausbauprojektes bildete die Erneuerung des Stiftsmuseums Admont. Nach etwa fünfjähriger Umbauphase wurde es 2003 neu eröffnet. Insgesamt umfasst das Museum rund 7.600 m² Nutzfläche. Das entspricht etwa 76 Einfamilienhäusern.

Die Impulse für diese ebenso mutige wie weitsichtige Entscheidung finden sich in der 945-jährigen Geschichte der Abtei. Sie

repräsentiert europäische Kultur-, Kunst- und Mentalitätsgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart. Wer heute in das 1074 gegründete Stift Admont kommt, erlebt eine Reihe von Überraschungen. Hier eröffnet sich Unerwartetes – auf erfrischend vielfältige Weise. Wohl mitverantwortlich für dieses spezielle „Gesamterlebnis Stift Admont“ ist das scheinbar selbstverständliche Zusammenspiel von Altem und Neuem, Traditionellem und Innovativem, Kultur und Natur, Sakralem und Weltlichem, Glauben und Wissenschaft.

Hinter diesem Erlebnis stehen spürbare Bemühungen des Stiftes, historische Bestände nach neuesten Kenntnissen zu erhalten – und zwar auf architektonischen, restauratorischen oder konservatorischen Gebieten. Das betrifft die Bauten, aber ebenso sämtliche Kunstgegenstände, naturwissenschaftliche Präparate und historische Bücher. Wer mit solchen Beständen gesegnet ist, wie das Stift Admont, hat ein hohes Maß an Verantwortung und sieht sich mit so manchen Herausforderungen konfrontiert. Sich an altem Kulturgut zu erfreuen und darüber zu theoretisieren, das genügt nicht. An allem nagt der Zahn der Zeit. Handeln ist gefragt!

Als ein Beispiel genannt sei hier das Jahrhundertprojekt: „Gesamtrestauration der



Bücherregal in der Stiftsbibliothek

Admonter Stiftsbibliothek“. In drei großen Arbeitsphasen während der Jahre 2004 bis 2008 wurden alle Bestände aus Stein und Metall, die Deckenfresken, der gesamte Skulpturenschmuck sowie sämtliche Bestandteile aus Holz restauriert. Der gesamte Buchbestand von etwa 70.000 Stück wurde gereinigt und auf Schäden hin untersucht. Über 5.000 Bücher wurden aufwändig restauriert.

Im Museum des Stiftes Admont weiß man: Das Sammeln, Lagern und Bewahren, Forschen, Präsentieren und Vermitteln stellen weitere wichtige Faktoren dar, um dem Gestern und Heute eine Zukunft zu geben. Das Stift Admont hat eine jahrhundertelange, kontinuierliche Sammlungstradition. Das 2003 neu eröffnete Museum mit seinen verschiedenen Abteilungen ist gemeinsam mit der Bibliothek ein Präsentationsort: das Kunsthistorische Museum mit Exponaten aus der Kunst- und Paramenten-kammer (Paramente von fr. Benno Haan), das Naturhistorische Museum mit der permanenten Präsentation der Insektensammlung von P. Gabriel Strobl, der Wachsobstsammlung von P. Constantin Keller, Mineraliensammlung, Reptilien, Amphibien etc., die Handschriften-Abteilung mit Exponaten aus der Sammlung von Handschriften und Inkunabeln, das Gotik-Museum mit der „Sammlung Mayer“, ein eigener Bereich für die Stiftung Hannes Schwarz



OPEN THE LINK. Die Spezialsammlung „JENSEITS DES SEHENS – Kunst verbindet Blinde und Sehende“ in ihrer Felddynamik dokumentiert.

sowie das Museum für Gegenwartskunst; Seit 1997 befindet sich eine Sammlung mit Schwerpunkt österreichische Gegenwartskunst im Aufbau. Von den nunmehr über 1000 Werken sind zahlreiche in den Räumen des Stiftes zu sehen, aber auch im Stiftsgymnasium, im Hotel Spirodrom und im Schloss Jarenina (Weingut Dveri-Pax). Mönche, MitarbeiterInnen und Gäste leben mit ihnen. Im Museum treten die historischen Sammlungen mit zeitgenössischer Kunst in immer neue Dialoge. Die wechselseitig befruchtende Kooperation mit lebenden Künstlerinnen und Künstlern, zeitgenössischer Kunst und den sie repräsentierenden Institutionen spiegelt sich in diesem eigenen Museumsbereich, dem Museum für Gegenwartskunst, wider.

In einer ergreifenden Multimedia-Show wird auch die Ideenwelt der Benediktiner und die Geschichte des Stiftes Admont abgebildet und transzendiert.

Schätze aus den Depots und den Archiven werden je nach Themensetzung für spezielle Ausstellungen in den diversen Museumsbereichen hervorgeholt, erforscht, nach aktuellsten sicherheitstechnischen und konservatorischen Kriterien einem breiten Publikum gezeigt. Und sie werden mit neuesten technischen Medien vermittelt (Audioguides in vielen Sprachen, Touchscreens, etc.). In der Museumswerkstatt kommen Kinder und Jugendliche – die Erwachsenen von morgen – auf kreative Weise mit Kunst und Kirche in Berührung.

Auf der Kultur- und Tourismusschiene passiert im Stift Admont vieles. Zukunftsweisend! Für die Menschen der Region und weit darüber hinaus; für Gäste aus aller Welt; für künftige Generationen! Hier wird an die Zukunft geglaubt. Hier wird Zukunft gesät! Der Dialog von Vergangenheit und Gegenwart stellt die Sammlungen, Museumsabteilungen, Objekte und heutigen Kunstgattungen in spannende Beziehungsfelder.

Die Ausstellung „Schönheit & Anspruch, Admont Guests 2018“ kam durch über Jahre gewachsene Partnerschaften zustande. Unser ganz besonderer Dank gilt allen Leihgebern, insbesondere Johannes Rauchenberger und dem Kultur-

zentrum Minoriten - KULTUMdepot Graz. In seiner Eröffnungsrede zu dieser Ausstellung hat Johannes Rauchenberger die bedeutende Frage gestellt: „WOHIN ist die christliche Bildwelt gewandert?“. Und er hat angeregt: „Überzeugen Sie sich selbst! Zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler nehmen das sehr ernst. Sie haben vielleicht einen anderen Blick auf Auferstehung, einen sehr ernsthaften Blick auf das Kreuz, auch auf unsere Unendlichkeit.“

Richten wir in den folgenden Beiträgen den Blick in die Gegenwart des seit 945 Jahren bestehenden Stiftes Admont, und zwar in die Ausstellungen in unserem Museum in der Saison 2019.

Ebenfalls mit Blick zurück und voraus danke ich an dieser Stelle allen voran herzlichst Altabt Bruno Hubl, unserem Abt Gerhard Hafner und dem Admonter Konvent, sowie ganz herzlich unserem soeben in den Ruhestand getretenen Wirtschaftsdirektor Helmuth Neuner für die über zwei Jahrzehnte lange konstruktive und mutige Zusammenarbeit in allen, zum Großteil oben genannten Kunst-, Sammlungs- und Museumsbelangen. Mein Dank gilt auch unserem scheidenden Stiftsbaumeister Lambert Gahbauer für seine Verdienste rund um das Museum und die Stiftsbibliothek. Und unserem neuen Wirtschaftsdirektor Franz Pichler seien an dieser Stelle die besten Wünsche für sein Wirken mit auf den Weg gegeben.



Wachsobstfrüchte von P. Constantin Keller (1778–1864)



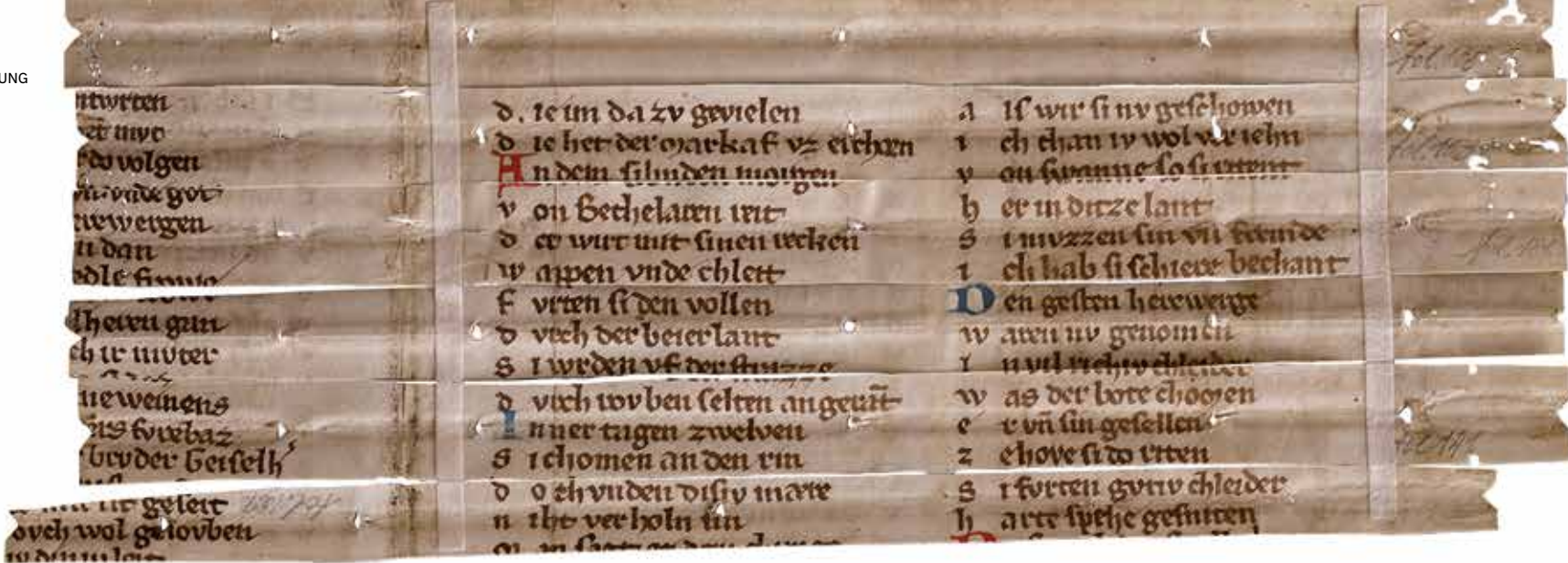
Schmetterlingssammlung von P. Gabriel Strobl



Blick in die Ausstellung „Schönheit & Anspruch“ 2018



Gotik-Museum, Sammlung Mayer



Stiftsbibliothek Melk
„Nibelungenlied“, 13. Jh.

VON ABROGANS UND NIBELUNGEN

Karin Schamberger

AUSSTELLUNG VERLÄNGERT *

Aufgrund der großen Nachfrage werden auch in diesem Jahr Schätze aus Österreichs Klosterarchiven im Handschriftenraum des Museums präsentiert.

Die Ausstellung „Von Abrogans und Nibelungen“ entstand in Kooperation mit neun österreichischen Klöstern, die auch heute noch wahre Schatzkammern sind, was altes und seltenes Schriftgut betrifft. So soll diese Ausstellung auf die Bedeutung der heute noch lebendigen Klöster für das kulturelle bzw. literarische Erbe unserer Gesellschaft aufmerksam machen und „Sensationsfunde“, die in den dortigen Bibliotheken aufgetaucht sind, präsentieren. In den beteiligten Stiftungen werden Textstücke aus fast allen Bereichen der hochmittelalterlichen höfischen Literatur aufbewahrt.

Da schlug er zwei Drachen und vier Löwen tot!

Edolanz und Wigalois, Ritter der Tafelrunde
Im 19. Jahrhundert fand August Heinrich Hoffmann von Fallersleben, der wie die Gebrüder Grimm, Matthias Lexer oder Moritz Haupt alte Bibliotheken bereiste, um neue Textzeugen aus dem Mittelalter aufzuspüren, im Benediktinerstift Seitenstetten ein Fragment einer Dichtung um den Artusritter Edolanz. Erst vor kurzem identifiziert wurde ein Fragment aus dem Stift Klosterneuburg. Der Falzstreifen gehört zu einer bisher unbekannten Handschrift des ‚Wigalois‘, ein Artusritter wie ‚Edolanz‘, aus der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Von helden lobebaaren und küener recken strîren

Die Nibelungenfragmente aus Melk und Vorau und der Zwetler Erec
Die im Jahr 1998 anlässlich der Katalogisierung des Melker Handschriftenbestandes von Christine Glaßner entdeckten Falzstreifen sind ausgesprochen seltene, relativ frühe Überlieferungszeugen aus dem bairisch-österreichischen Handlungsraum des ‚Nibelungenliedes‘ und somit zu Recht als Sensationsfund durch alle Medien gegangen. Einige Jahre später tauchten 11 Schnipsel einer angeblich noch früheren Abschrift des Nibelungenliedes im Zisterzienserstift Zwettl auf. Diese stellten sich jedoch als Fragmente eines „Erec“ des Hartmann von Aue heraus, und obwohl es sich als eine komplett eigenständige Fassung dieses Heldenliedes erwies, war die Sensation wieder schnell abgeflaut.

Helden aller Welten, vereinigt euch!

Wolfram von Eschenbachs Epen von ‚Parzival‘ und ‚Willehalm‘
Der aus dem fränkischen Dorf Eschenbach bei Ansbach stammende Wolfram von Eschenbach gilt als einer der seinerzeit populärsten und literarisch einflussreichsten Autoren des Hochmittelalters. Fragmente aus zwei seiner drei berühmten Epen aus dem Franziskanerkloster Graz, dem Zisterzienserstift Rein und den Benediktinerstiften Melk und Seitenstetten können Sie ebenfalls in der Ausstellung bewundern.

Neu hinzu kommt als Leihgeber das Benediktinerstift St. Paul im Lavanttal, das ein Fragment der so genannten „St. Pauler Reimbibel“ zur Verfügung stellt.



Stiftsbibliothek St. Paul
„Reimbibel“, 14. Jh.

DER ADMONTER ABROGANS

Karin Schamberger

Höhepunkt der Ausstellung ist der Admonter Abrogans, der 2012 in der Fragmentesammlung des Stiftsarchivs zufällig entdeckt wurde.



P. Prior Maximilian Schiefermüller
mit Abrogans-Fragment

Beim ‚Abrogans‘ handelt es sich ursprünglich um ein lateinisch-lateinisches Wörterbuch, in dem eher ungebrauchliche lateinische Wörter durch gebräuchlichere übersetzt wurden. Etwa in der Mitte des 8. Jahrhunderts kam man im süddeutschen Sprachraum auf die Idee, den dort versammelten lateinischen Wortschatz ins Deutsche, genauer ins ‚Althochdeutsche‘ zu übersetzen, und so war es möglich, erstmals auch ein deutsches Wörterbuch

herzustellen. Das ‚Original‘ dieser Bemühungen ist uns leider nicht erhalten, aber immerhin sind drei Handschriften auf uns gekommen, die alle um 800 entstanden. Diese Handschriften werden heute in St. Gallen (Stiftsbibliothek, Cod. 911), in Paris (Bibliothèque Nationale, Ms. lat. 7640) und in Karlsruhe (Landesbibliothek, Cod. Aug. CXI) aufbewahrt. Mit dem Admonter Fragment besitzen wir nun ein weiteres sehr frühes Stück aus der Zeit um 800, das ganz eigenständige Züge aufweist.

Umfassende Informationen rund um den Abrogans werden in der Ausstellung mit Hilfe einer interaktiven Touchscreen-Präsentation vermittelt. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem

österreichischen Raum, im 2. Drittel des 14. Jh. entstanden sein. Auch den Besitzer der Handschrift wird man hier vermuten können. Allem Anschein nach wurde sie auch hier zerschnitten (frühestens Ende des 15. Jh., spätestens Anfang des 17. Jh.) und als Buchbindematerial wieder verwendet.

Das St. Pauler Blatt erzählt Begebenheiten aus dem vierten Buch Mose (Numeri 16,13-50) in deutschen Versen, gestaltet diese aber erzählerisch breiter aus, als dies im Bibeltext getan wird. Es handelt sich um den Aufstand des Leviten Chore gegen Moses.

In einem ebenfalls ausgestellten Fragment der St. Pauler Reimbibel, das im Stift Klosterneuburg aufbewahrt wird, wird die Geschichte der nach dem gescheiterten Turmbau zu Babel zerstreuten Völker geschildert und auch die Lebensweise der jeweiligen Menschen beschrieben.



Stiftsbibliothek Admont
„Admonter Abrogans“, um 800

Department Medien und Digitale Technologien der Fachhochschule St. Pölten erstellt.

Sie zeigt in anschaulicher Weise die Geschichte des Admonter Abrogans von der Verschriftlichung bis zum Fund im Jahr 2012, Informationen über die anderen bekannten Abrogans-Abschriften sowie eine Beschreibung der ausgestellten Fragmente bis ins kleinste Detail. Auch der Spaß soll nicht zu kurz kommen: bei einem Ratespiel kann man testen, inwieweit man selber die althochdeutsche Sprache in unser heutiges Deutsch übersetzen kann.

*Die Objektbeschreibungen basieren auf Texten aus dem Ausstellungskatalog: Benediktinerstift Admont (Hg.): Von Abrogans und Nibelungen. Sensationsfunde deutscher Literatur in Österreichs Klöstern. Sonderausstellung in der Stiftsbibliothek Admont vom 25. März bis 15. November 2018. Passau: Pedagrafie Fotografie & Verlag 2018. 72 Seiten, zahlreiche Farbabbildungen. ISBN 978-3-945161-08-1



Gegenwartskunst

Inselhüpfen

PLAY ART!

KUNST FÜR ALLE . ART FOR ALL

Michael Braunsteiner & Barbara Eisner-B.

Inselhüpfen im Museum für Gegenwartskunst. Die Inseln sind Kunstwerke. Bereit, um mit allen Sinnen erobert zu werden. Eine multisensorische Ausstellung. Entdecken Sie lustvoll die Kunst unserer Zeit. Mit Hand, Herz und Hirn. PLAY ART! entfaltet eine Atmosphäre voll freudiger Erregtheit und Überraschungsmomente.

Ob im Alleingang, im Dialog, in Gruppen oder Teams. Erkunden Sie spielerisch die vielfältige Ideenwelt in der Kunst sowie die komplexen künstlerischen Lösungen. Lassen Sie sich

berühren. Ob Groß oder Klein. Ja! Berühren ist erlaubt. Unbedingt empfehlenswert. Ob blind oder sehend. Das Spektrum reicht von einfachen skulpturalen bis zu hochkomplexen multimedialen Werken.

Zu erleben sind ausgewählte Exponate aus der Spezialsammlung „JENSEITS DES SEHENS. Kunst verbindet Blinde und Sehende“. Unter dem Fokus PLAY ART! haben wir diese weltweit einzigartige Sammlung beleuchtet. Kunst bringt Welten in Bewegung! Nutzen Sie diese Möglichkeit.



Heribert Friedl, CU (15_01).
Made for Admont 2012

atmosphärischen Annäherung an den künstlerischen Inhalt/an die künstlerische Idee. Es ist eine Einladung das Angebot zur Interaktion anzunehmen, sich darauf einzulassen, einen Verbindungsraum zu kreieren, lustvoll zu resonanzen.

Die Sammlung ist als proaktives Angebot konzipiert, blinde Menschen zum Diskurs über zeitgenössische Kunst einzuladen, zwischen Blinden und Sehenden einen grenzerweiternden Prozess des ART SHARINGS und des SPACE SHARINGS anzuregen. Die Sammlung bietet die Möglichkeit für die Begegnung unterschiedlicher Welten, für deren Austausch hin zu einer wechselseitigen Bereicherung. Voneinander Lernen im Miteinander-Sein und -Tun. Ein gemeinsamer Raum im Miteinander kann sich entwickeln. Sehende finden spielerisch ungewöhnliche Zugänge zur Kunst sowie

zu verschiedenen Wahrnehmungstilen und Wahrnehmungswelten. Die Sammlung thematisiert außerdem die sinnliche Erfahrungsqualität als eigene Kunstkategorie, als eigenen künstlerischen Wert. Durch dieses in ganz Europa einmalige Kunstprojekt wird ein neuer Zugang zu zeitgenössischer Kunst ermöglicht. Der gesamtleiblich erfahrbare Zugang zur Kunst lockt die Emotion, birgt ein hohes Erlebnis- und Entdeckungspotential und mobilisiert die Bereitschaft, sich tiefer in die Kunst einzulassen.

♦ **Admont: 2012** wurde „JENSEITS DES SEHENS – Kunst verbindet Blinde und Sehende“ erstmals im Museum des Stiftes Admont der Öffentlichkeit präsentiert – anlässlich ihres 10-jährigen Bestehens. Die Laufzeit wurde aufgrund der Nachfrage verlängert. Und – wir wollten es wissen: Blinde, Sehbeeinträchtigte, Sehende und Audiodeskriptoren wurden eingeladen, die einzelnen Kunstwerke sowie das Ausstellungsformat als Ganzes zu testen.

♦ **Moskau: 2013/14** wurde die Sammlung im „Zentrum Zeitgenössischer Kunst Winzavod“ in Moskau für drei Monate gezeigt und zur Diskussion gestellt; mit durchgehend positiven Reaktionen und nachhaltigen Effekten vor Ort. Ein Kunst-Ereignis, das hohe Wellen schlug – mit wiederholten Besuchen, mit Blindenvereinen und Schulklassen sowie

mit Kindern, die ihren Eltern und Großeltern lustvoll den Zugang zur Kunst öffneten.

Fazit: Die Feedbacks der international besuchten Ausstellungen sowohl in Admont als auch in Moskau bestätigen eine gewisse Einzigartigkeit und Einmaligkeit des Gesamtansatzes. Die Atmosphäre bestimmt eine freudige Erregtheit und Neugierde sowie einen Überraschungseffekt hinsichtlich des Angebotes und der unterschiedlichen Möglichkeiten der Aktivität und Information im Kontext eines Museums. Der Sammlungs Aufbau sowie die Präsentationen in Admont und Moskau wurden wissenschaftlich begleitet und multimedial dokumentiert. Ein mehrjährig, angelegtes Film-Projekt begleitet den Prozess der Rezeption. Gemeinsam mit Blinden und Sehenden wurde bis jetzt ein umfangreiches Know-how gewonnen, und es wurden neuartige Ansätze in der Vermittlung und Rezeption entwickelt.

Für die nächsten Jahre sind weitere mögliche Präsentationsorte aktiv im Gespräch.



Karl Karner, 302 cm x 300 cm x 200 cm aus Samtkasten, Made for Admont 2012



Thomas Baumann, Morthernaturemade,
Made for Admont 2003, Technische Assistenz: Thomas Sandri

SAMMLUNG „JENSEITS DES SEHENS – KUNST VERBINDET BLINDE UND SEHENDE“

Diese Spezialsammlung ist ein eigenständiges Sammlungs-Modul innerhalb der Sammlung Gegenwartskunst. Sie umfasst derzeit 27 zeitgenössische Kunstwerke, die für Blinde und Sehende gleichermaßen zugänglich sind. Seit 2002 – als „collection in progress“ im Aufbau – werden ausgewählte Künstlerinnen und Künstler damit beauftragt. Ganz im Sinne von MADE FOR ADMONT.

Als Zugang zu dieser speziellen Themenstellung setzen sich Künstlerinnen und Künstler auf unterschiedliche Art und Weise mit Blind-Sein bzw. Sehbeeinträchtigung auseinander. Im Dialog mit Betroffenen versuchen sie, diese Wahr-

nehmungswelt zu erkunden – und damit meist die eigene Wahrnehmung, das eigene körperliche Navigationssystem sowie die jeweils eigene künstlerische Produktion zu reflektieren.

Aus diesem Prozess entstanden Kunstwerke, die mehrsinnlich erkundbar und erfahrbar sind – unmittelbar. Das Spektrum reicht von einfachen skulpturalen über hochkomplexe multimediale Werke bis zu Arbeiten, die sich nur über den Dialog zwischen Blinden und Sehenden erschließen. Für alle Kunstwerke gilt das Motto: Berühren empfehlenswert! Ohne Handschuhe, ganz unmittelbar und direkt. Damit eröffnet sich die Möglichkeit einer

Gotik Museum

Die „Sammlung Mayer“
Dem Himmel Nahe

GOTIK PLUS

Barbara Eisner-B.

SAMMLUNG MAYER ALS IMPULSATOR

Das Gotik Museum mit der „Sammlung Mayer“ ist ein herausfordernder und impulsierender Mit-Player im Gesamterlebnis Stift Admont.

SAMMLUNG MAYER
KUNST DES MITTELALTERS

Die Gotik-Dauerausstellung „DEM HIMMEL NAHE. Sammlung Mayer“ ist nun im dritten Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich. Ermöglicht durch die großzügige Schenkung des Sammlerehepaares Kuno und Helga Mayer an das Stift Admont.

Die Besucherschaft ist begeistert, überrascht und voll der Wertschätzung. Vielschichtig spürbar, erlebbar und erkundbar sind die spätgotischen Skulpturen, Reliefs und Tafelbilder mit ihrer christlich dominierten Bildwelt. Eine begehbare Bibelgeschichte in einem 12-säuligen Ausstellungsraum mit Heiligen, Reliquienbüsten, Mariendarstellungen, mit dem Skulpturentypus der „Schönen Madonnen“ und vieles mehr. International zu verorten sind die vertretenen Bildschnitzer und ihre Werkstätten.

Botschaften in die Welt

Im Auftrag von Papst Franziskus erhielt Kuno Mayer im April 2018 den Silvester-Ritterorden verliehen. Eine äußerst seltene Auszeichnung für herausragende Verdienste von Laien im Kontext der Kirche. Dieses Jahr, am Samstag, 15. Juni 2019, würdigt die Österreichische Post AG die „Gotik-Sammlung Mayer im Museum Stift Admont“ mit der Herausgabe

einer Sonderbriefmarke in der Serie „Sakrale Kunst“ – in einer erweiterten Kooperation mit dem österreichischen Phi-

latelistenverein St. Gabriel, der zeitgleich eine Briefmarkenschau veranstaltet sowie die St. Gabriel Weltbundkonferenz in Admont abhält. Zum festlichen Ersttag wird ein Sonderpostamt in der Stiftskirche eingerichtet, das nach dem Pontifikalamt zum späten Nachmittag geöffnet sein wird. Dort können Sie dieses kleine Kunstwerk gemeinsam mit dem sicherlich heiß begehrten Ersttagsstempel erwerben.

Die Sonderbriefmarke symbolisiert Wertschätzung und Ehrenerweis, ist Platzhalter und Stellvertreter. Sie ist Träger einer vitalen Botschaft im Sinne einer mehrschichtigen Hommage für das nachhaltige Engagement von Kuno und Helga Mayer für die über die Jahrhunderte geretteten Werke, sowie an das Stift Admont als würdiger Erbe und als ein Ermöglicher einer wertschätzenden Präsentation, Vermittlung und Gestaltung in die Zukunft.

Der Engel ist ein Detail aus dem Reliefbildnis „Taufe Christi“. Dieses Exponat aus der Sammlung Mayer befindet sich im Gotik-Museum. Es erweist sich als ein begehrtes Exponat. Für eine Ausstellung im Unterlinden-Museum soll es 2021 als Leihgabe nach Colmar wandern.

Kunsthistorischer Exkurs

Und so wird dieses vielsprechende Werk im „Großen Sammlungskatalog“ von Kuno Mayer (Meisterwerke mittelalterlicher Kunst: Sammeln und Bewahren, Hg. von Kuno Erich Mayer, Lindenberg 2015, S. 212) sowie in gekürzter Fassung im Katalog zur Dauerausstellung (DEM HIMMEL NAHE. Kunst des Mittelalters im Benediktinerstift Admont, Stift Admont 2017, S. 39) vom deutschen Kunsthistoriker Albrecht Müller beschrieben: „Vor einer von einer Burg bekrönten Bergkulisse steht Christus im strömenden Wasser des Jordans. Er wendet sich mit erhobenen Händen Johannes zu, der, bekleidet mit dem härenen Gewand des Einsiedlers, links am Ufer kniet und die Taufhandlung vornimmt, während

er sich mit der linken Hand auf das Buch des Alten Testaments stützt. Auf der anderen Seite des Flusses steht ein Engel, der die in knittigen Falten niedergleitende Tunika Christi hält. Das tief ausgearbeitete Relief war ursprünglich sicher die Schreingruppe eines kleinen Johannesaltars, da Flügelreliefs dieses Plastizitätsgrades im Werk Klockers nicht vorkommen. Das Werk hält sich motivisch eng an den Kupferstich „Taufe Christi“ von Martin Schongauer (Abb. 76, S. 212 ebenda), dennoch ist der tirolische Stilcharakter unübersehbar. Die dichte, scharfbrüchige Faltenkaskade des Mantels Christi, den der Engel an sich genommen hat, zeigt enge Verwandtschaft zu Faltenkompositionen an Altären des Brixener Bildschnitzers Hans Klocker. Der Vergleich mit dem motivisch sehr ähnlichen Engel des Meisters in der Alpenländischen Galerie Kempten (Hans Peter Hilger, Alpenländische Galerie zu Kempten, Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums München, München 1991, Nr. 38, Abb. 78) lässt jedoch einen kleinen Abstand zum persönlichen Stil Klockers erkennen. Das Relief der Taufe Christi wirkt weniger eigenwillig, kantig und eigenbrütlerisch. Es ist in seinem Formencharakter etwas glatter, weicher, gefälliger. Am deutlichsten sichtbar wird dies beim runden, lieblichen Gesicht des Engels, das an schwäbische Skulpturen jener Zeit erinnert. Diese Stilvariante findet sich wieder an den Flügelreliefs des Krippenaltars von Hans Klocker aus dem Jahre 1500 in der Bozener Franziskanerkirche (Gisela Scheffler, Hans Klocker, Innsbruck 1967, S. 23-25, Abb. 6). Zur gleichen Stilgruppe gehört ferner die schöne thronende Muttergottes, die 1985 vom Badischen Landesmuseum Karlsruhe erworben worden ist (Inv. Nr. 85/276, Jahrbuch der Staatlichen Kunstsammlungen in Baden-Württemberg, 23. Band, 1986, S. 179, Abb. 5). Das Taufrelief ist offenbar das Werk eines sehr begabten Bildhauergesellen in der Werkstatt Hans Klockers, dessen Arbeiten sich deutlich aus der Menge der Werkstattproduktion herausheben.“

Mehr Raum ab 2020

Zurzeit erfolgt eine völlige Neugestaltung jener Räumlichkeit, die sich in unmittelbarer Nachbarschaft zum Gotik Museum befindet – die ehemalige Winterreitschule im Osttrakt wird für künftige Wechselausstellungen im Kontext der Kunst und Kultur des Mittelalters adaptiert.

Habsburger im Wandel der Gotik zur Renaissance

Als feierlicher Auftakt wird 2020 die Ausstellung „WIR FRIEDRICH III. & MAXIMILIAN I.“ stattfinden. Grenzgänger zwischen Mittelalter und Neuzeit. Zwei Kaiserpersönlichkeiten. Vater und Sohn.

Exponate aus dem profanen Teil der Sammlung Mayer sowie aus dem Archiv des Stiftes Admont werden gemeinsam mit einer stattlichen Anzahl von externen Leihgaben (aus österreichischen Klöstern sowie aus namhaften Museen und Institutionen über Österreich hinaus) in ihre Zeit gesetzt und orchestriert. Tafelbilder, Skulpturen, Reliefbildnisse, Steinobjekte, Kunsthandwerk und Archivalien. Themenfelder werden untereinander und mit



Ordensverleihung mit Bischof Krautwaschl, Abt Gerhard Hafner, Kuno Mayer

markanten Ereignissen/Wirkräumen/Bildräumen zu einer „Großen Geschichte“ vernetzt. Vielseitig „sprechende“ Exponate mit einer faszinierenden Erzähltiefe und Authentizität, die einen kultur- und kunsthistorischen sowie einen länderübergreifenden und internationalen Bedeutungsraum eröffnen. Bilderwelten der Sprache und Kultur, der Kunst, der Macht und Repräsentation, der Beziehungen, Raumwerdungen und Raumöffnungen. Die umfassenden Vorbereitungen laufen seit vorigem Jahr auf Hochtouren. Ob der Aktualität zum Zeitpunkt des Schreibens dieser Zeilen sei folgendes geraten: die international beachtete Skulptur Kaiser Friedrich III. aus der Sammlung Mayer (Inntaler Meister, um 1460; war als Leihgabe bereits im KHM Wien in der Ausstellung „Herzog Karl der Kühne“ 2009/10

zu sehen) wird nach Admont wandern. Hausinterne Tischler, die ihr Handwerk kunstvoll verstehen, bauen derzeit ein gotisches Holzries im Umfeld seiner künftigen Residenz ein. Wundersam prächtig. Und: als die so oft und gern betitelte „des Reiches Erzschlafmütze“ wird dieser Kaiser in die Admonter Geschichte sicher nicht eingeschrieben werden.



TAUFE CHRISTI, Hans Klocker, Bildhauer zu Brixen – Werkstatt, gegen 1500. Hochrelief – Zirbelholz – weitgehend Originalfassung. Dimensionen: 112x88x18 cm



Die Kunst der Vergangenheit

KUNSTHISTORISCHES MUSEUM

Das Kunsthistorische Museum beinhaltet bedeutende Exponate von der Romanik bis zum Rokoko, Glasfenster, Gemälde, Skulpturen, liturgische Geräte, Messgewänder und Gebrauchsgegenstände.

Im Eingangsbereich wird der Besucher von einer erst jüngst erworbenen Rarität „begrüßt“: Von einer gotischen Madonna mit Kind aus dem 15. Jahrhundert, Jakob Kaschauer zugeschrieben.

Eindrucksvoll in Großvitruinen präsentiert sich eine jährlich wechselnde Auswahl aus der Paramentenkammer des Stiftes. Unter diesen gottesdienstlichen Gewändern aus verschiedenen Epochen befinden sich die sogenannte Gebhardsmitra (Ende 14. Jh.) und eine Totenkasse (16. Jh.). Ein weiterer Höhepunkt der Textilien-Sammlung ist das umfangreiche Werk des Admonter Benediktiners Benno Haan. Er hat für das Stift Admont eine Fülle an liturgischen Kleidern und Ornaten geschaffen, jedes Stück von unschätzbarem Wert und höchster

Qualität. Fr. Benno Haan wurde 1631 in Kopenhagen geboren. 1656 legte er im Stift Admont die Profess zum Laienbruder ab. Bis zu seinem Tode im Jahre 1720 schuf er textile Kunstwerke von Weltrang in den unterschiedlichsten Techniken. Er ging als „Meister der Nadel“ in die Stifts- und Kunstgeschichte ein.

Neben den Paramentenstickereien finden sich im Kunsthistorischen Museum Glasmalereien und Tafelbilder des 15. Jahrhunderts, ein Tragaltar (1375), der Gebhardsstab mit Elfenbeinschnecke (12./13. Jh.), ein Abtstab gearbeitet aus einem Narwalzahn (um 1680), die prachtvolle barocke Festmonstranz, Kelche, Brustkreuze der Äbte, sowie Gemälde bedeutender österreichischer Barockmaler wie Martin Johann Schmidt („Kremser Schmidt“),

Martino und Bartolomeo Altomonte, Johann Lederwasch, u.v.m.

Dem Stiftsbildhauer Josef Stammel (1695–1765) ist ein eigener Raum gewidmet. Stammel ist ein Hauptvertreter der spätbarocken Holzplastik in Österreich. Er war hauptsächlich für das Stift Admont und dessen Pfarren tätig.

Das Gesamtwerk Stammels kennzeichnet eine charakteristische Verschmelzung von alpenländischen und italienischen Einflüssen zu einem eigenständigen Stil.

Ein Raum im Kunsthistorischen Museum steht Gegenwartskünstlerinnen und -künstlern für regelmäßig wechselnde Interventionen zur Verfügung.

WALDEN BY ZIMMERMANN RAUM FÜR KÜNSTLERISCHE INTERVENTION

Seit 2003 ist im Kunsthistorischen Museum ein Raum für Künstlerische Intervention integriert. Ein Raum der Resonanzbeziehungen, des Dialogs: das Sakrale mit dem Profanen, das Vergangene mit dem Gegenwärtigen. Transformationen und Prozesse.

Die bisher eingeladenen KünstlerInnen überraschten immer wieder aufs Neue – mit ihren unglaublich vielschichtigen und komplexen künstlerischen Lösungen in ihren Bezügen zum Stift Admont als Ort des Geistigen, als Ort der so vielfältigen Sammlungen; zur Bibliothek, den Archiven und des fast 950-jährigen kulturellen Gedächtnisses.

Für die Saison 2019 wurde der Raum unter dem Titel „WALDEN von Daniel Zimmermann“ gestaltet. Im klösterlichen Nutzwald des Stiftes Admont wurde eine Weißtanne gefällt und zu 1.500 Holzleiten verarbeitet, aufgestapelt und per Zug, LKW und Boot in den brasilianischen Regenwald transportiert. Mit zeitvollen 360°-Szenen porträtiert WALDEN die paradoxe Reise des Holzleitenstapels entlang globalisierter Handelsrouten bis zu seinem mysteriösen Endziel, Campinha am mittleren Rio Negro bei einer indigenen Gemeinschaft mitten im Amazonas.

Die Aktion ist ein metaphorischer Hinweis auf

gesellschaftspolitische Realitäten. Die kosmopolitische Reflexion über ökologische Aspekte des internationalen Transportwesens macht die Funktionsweisen der globalisierten Ökonomie sichtbar. Der Warenhauptverkehrsstrom verläuft normalerweise von Südamerika nach Europa, von den ressourcenreichen Wäldern des Amazonas in die Länder der „entwickelten“ Welt. Mit dem Transport der Holzleiten begeben wir uns auf denselben Weg, jedoch in umgekehrter Richtung. Die damit einhergehende Perspektivenverschiebung lädt kritisch zu neuen Sichtweisen ein.

Das Projekt WALDEN steht irgendwo zwischen postfaktischer Dokumentation, politisch-ökonomischer Kritik und surrealer Aktion. Während ihrer Reise befanden sich die Holzleiten einer Weißtanne in einem leisen, absurden Schwebezustand zwischen Kunstwerk und banalem Gebrauchsgegenstand.



Daniel Zimmermann
Geboren in Thun, CH 1966

Daniel Zimmermann, geboren in der Schweiz, Bildender Künstler, ursprünglich Holzbildhauer, arbeitet mit Film, Stereoskopie-Fotografie, Installation und Performance. Im In- und Ausland hat er zahlreiche Kunstprojekte in Museen, Ausstellungsräumen sowie im öffentlichen Raum realisiert. Seine Arbeit umfasst unter anderem Kurzfilme, die auch an renommierten internationalen Filmfestivals gezeigt wurden. Einer seiner Filme wurde 2008 für den besten Schweizer Kurzfilm nominiert. Mit seinen Projekten hat er diverse Stipendien und Auszeichnungen gewonnen. Seit 2005 Zusammenarbeit mit der Choreografin Amanda Piña und Gründung von nadaproductions wo er als künstlerischer Leiter, Dramaturg und Performer arbeitet.



Die Admonter Holzleiten im Urwald Amazoniens.

STIFTSBIBLIOTHEK ADMONT

DAS ACHTE WELTWUNDER

Die weltberühmte Admonter Stiftsbibliothek zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern der Steiermark. Sie ist eines der großen Gesamtkunstwerke des europäischen Spätbarocks.

Mit einer Länge von 70 m, einer Breite von 14 m und einer Höhe von 11 m (in der Mittelhalle 12,7 m) ist dieser Raum der größte klösterliche Bibliotheksraum der Welt. „Das Achte Weltwunder“, so wurde die Admonter Bibliothek schon seit dem frühen 19. Jahrhundert bezeichnet. Sie stellt einen über Jahrhunderte hinweg reichenden Wissensspeicher dar. In der Admonter Stiftsbibliothek sind verschie-

dene Kunstgattungen (Architektur, Fresken, Skulpturen, Schriften und Druckwerke) zu einer Einheit verschmolzen. Letztlich wird hier auch die zentrale Stellung des Buches in der Entwicklungsgeschichte der Benediktiner verdeutlicht.

Der mit einem Kuppelfresko im Jahre 1776 vollendete, spätbarocke Bibliotheksraum wurde von Abt Matthäus Offner (Regierungszeit 1751-1779) in Auftrag gegeben. Seit etwa 1764 geplant und in den Folgejahren gebaut wurde sie vom österreichischen Barockbaumeister Josef Hueber (1715-1787). Hueber war den Ideen der Aufklärung verpflichtet: „Wie den

Verstand soll auch den Raum Licht erfüllen.“ Der gewaltige, in drei Teile gegliederte Raum ist der größte klösterliche Bibliotheksraum der Welt. Aufklärerischen Geist atmen auch die sieben Deckenfresken, die der über 80-jährige Bartolomeo Altomonte (1694-1783) in den Sommermonaten der Jahre 1775 und 1776 schuf. Sie zeigen die Stufen der menschlichen Erkenntnis vom Denken und Sprechen über die Wissenschaften bis zur göttlichen Offenbarung in der Mittelhalle. In den Bücherregalen unter dieser Kuppel finden sich Ausgaben der Bibel und der Kirchenväter, im nördlichen Seitensaal die theologische Literatur, im südlichen Saal alle übrigen Fachgebiete. Stiftsbildhauer

Josef Stammel (1695-1765) hat die umfangreichen, in Lindenholz geschnitzten bildhauerischen Kunstwerke des Prunksaales geschaffen.

Besonders beeindruckend sind die 'Vier letzten Dinge', eine Gruppe von vier überlebensgroßen Darstellungen von Tod, Gericht, Himmel und Hölle. Sie sind allerdings früher als die Bibliothek entstanden und stehen im Kontrast zum aufgeklärten Konzept des Architekten.

Der Bibliotheksraum beherbergt ca. 70.000 Bände. Der gesamte Bücherbestand des Stiftes umfasst an die 200.000 Bände. Den kostbaren Schatz bilden dabei die mehr als 1.400

Handschriften (ab dem 8. Jahrhundert) sowie die 530 Inkunabeln (Frühdruk bis zum Jahr 1500).

Die Admonter Klosterbibliothek einmal ganz anders erleben?

Neben den normalen Bibliotheksbesuchen bieten wir Ihnen eine Führung bei Nacht an. In den Sommermonaten werden im Juli an zwei Mittwochen (03. Juli und 31. Juli 2019) jeweils um 21:00 Uhr Führungen durch die Bibliothek im Dunkeln angeboten und im August jeden Mittwoch ebenfalls um 21:00 Uhr. Um Voranmeldung wird gebeten!

BIBLIOTHEK BEI NACHT

TERMINE

03. Juli 2019
31. Juli 2019
07. August 2019
14. August 2019
21. August 2019
28. August 2019

ZEIT

21:00 Uhr (Treffpunkt Eingang Museum Stift Admont)

ANMELDUNG UNTER

T +43 (0)3613/2312-604 oder museum@stiftadmont.at



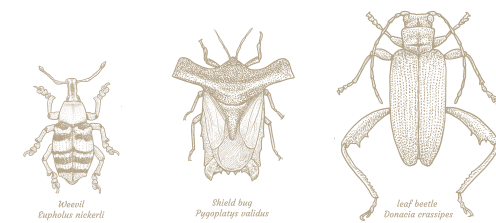
70.000 BÄNDE

1.400 Handschriften

530 INKUNABELN

NATUR- HISTORISCHES MUSEUM

Michael Braunsteiner



Rund 252.000 Insekt-Exemplare
warten auf die Besucher.

1865 hat ein verheerender Brand weite Teile des Stiftes und des Ortes Admont zerstört. Das Naturhistorische Museum wurde danach vom damals erst 20-jährigen Admonter Benediktiner Pater Gabriel Strobl in den Jahren 1866 bis 1906 neu errichtet. In seiner wissenschaftlichen Tätigkeit hat P. Gabriel Strobl eine riesige Insektensammlung mit rund 252.000 Exemplaren aufgebaut.

Die Forschung befasst sich noch heute mit dieser Sammlung. Allein der Bestand an Zweiflüglern (Dipteren) zählt mit mehr als 50.000 Objekten zu den bedeutendsten Kollektionen Europas. Die Kollektion wurde durch eigenes Sammeln, Tausch, Ankauf und in Form von Schenkungen von Pater Gabriel Strobl in seiner 44-jährigen Tätigkeit erworben. Im Zuge des Umbaus und der Neugestaltung der Museumslandschaft im Stift Admont wurden auch die Räumlichkeiten des Naturhistorischen Museums renoviert und 2004 feierlich eröffnet.

Zu Beginn der naturhistorischen Abteilung tritt man in die Welt der Reptilien und Amphibien: ein über zwei Meter langer Mississippi-Alligator, Trocken- und Weingeist-Präparate von Schlangen, Eidechsen, Schildkröten. Ein „Vitrinen-Band“ informiert über die geschichtliche Entwicklung des Naturhistorischen Museums. Der erste Seiten-Saal ist dem wissenschaftlichen und künstlerischen Lebenswerk von Pater Gabriel Strobl gewidmet. An den Wänden ist eine Schausammlung von

verschiedenen Insekten-Gruppen positioniert. Der zweite Seiten-Saal präsentiert in einer eindrucksvollen Installation alle 243 Exponate an Wachsobst-Früchten von Pater Constantin Keller (1778–1864). Ein Kooperationsprojekt des Nationalpark Gesäuse und des Stiftes Admont ist im dritten Seiten-Saal zu erleben. Die Dauerausstellung versucht über die Leidenschaft der Forscher die Emotion der Besucher für die Natur und ganz speziell den nahen Nationalpark Gesäuse zu wecken.

Im zweiten Gang-Saal: Lebewesen aus den verschiedenen Naturreichen, die die unterschiedlichen Elemente „Erde, Luft und Wasser“ bewohnen.

Das sogenannte „Löwenzimmer“ wurde im historischen Ambiente belassen und trägt seinen Namen aufgrund eines großen ostafrikanischen Löwen-Präparates, das Pater Gabriel Strobl vom berühmten Afrika-Forscher Emil Holub erworben hat. In den historischen Schaukästen befinden sich wertvolle Präparate vor allem von exotischen Säugetieren und Vögeln.

Den Schluss dieser „Natur-Wanderung“ bildet der sogenannte „Südost-Pavillon“ mit herrlicher Aussicht in das Nationalpark-Gebiet. Dieser ehemals einzige Raum des Naturhistorischen Museums bietet neben einer großen Sammlung von Gesteinen und Mineralien eine bunte Schau von europäischen und heimischen Säugetieren und Vögeln.



Wachsobstfrüchte von
P. Constantin Keller (1778-1864)

MUSEUMSFAKTEN

1 LÖWE

243
WACHSOBST-
EXPONATE

252.000
INSEKTEN

50.000
DIPTEREN



Südost-Pavillon



KRÄUTER

Karl-Heinz Krisch

DAS KLOSTER UND SEIN HERBARIUM

Während man gewohnt ist, den Besuch von Museen eher als kulturell geschätzte Freizeitbeschäftigung anzusehen, bei der Unterhaltung, Wissenserwerb, Vergnügen oder Bildung beliebig stark vertreten sein können, gaben Museen etwa ab dem 19. Jahrhundert auch beachtliche wissenschaftliche Anregungen.

Während nämlich bis dahin Sammlungen, mit wenigen Ausnahmen, durchwegs von Privilegierten aus verschiedensten Gründen zusammengestellt wurden und vor allem ausgesuchtem Publikum zugänglich waren, gestatteten die Objekte seit den Zeiten der Aufklärung interessierten Bürgern an der generellen wissenschaftlichen Forschung direkt und persönlich teilzunehmen. Allgemein nutzbare Bibliotheken, die ja durchwegs noch der Zensur unterlagen, waren für normale Bürger anfänglich genau so ungewöhnlich wie die plötzlich zugänglich gewordenen Sammlungen. Besonders interessant waren unter diesen besonders deren naturwissenschaftliche Objekte, also jenes Wissen, das für die Entwicklung von Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie von übergeordnetem Interesse war. In den Sammlungen unseres Stiftes fand man unter anderem „Medicinalpflanzen“, eine „Holzbibliothek“, ein Chemielabor, Mineralien, zoologische Präparate, physikalische und

astronomische Geräte, aber auch Objekte von historischem und kunstgeschichtlichem Wert.

Mehr oder weniger unbeachtet befand sich in den Archivräumen unseres Stiftes daneben bis vor wenigen Jahren eine ansehnliche Sammlung von gepressten und getrockneten Pflanzen und Kräutern. Die Objekte stammen vorwiegend von Sammlungen, die Pater Gabriel Strobl im Zuge seiner Reisen oder Ausflüge aufmerksam mit nach Hause in das Stift gebracht hat. Der Umfang des zusammengestellten Konvolutes wird auf etwa 70.000 bis 80.000 Blätter geschätzt. Da sie bis heute aber noch nicht fertig katalogisiert sind, ist die genaue Anzahl gar nicht genau bestimmt.

Warum kommt es zu solchem Interesse an Pflanzen gerade in einem Kloster?

Die Klöster hatten seit ihrem Anbeginn als Zentren des Wissens und der Schrift einige Kenntnis der uns umgebenden Natur. Da besonders Heilpflanzen lange Zeit absolut unverzichtbar im Kampf gegen Krankheit und Gebrechen waren, war gerade dieses Wissen ganz besonders geschätzt.

In dieser Hinsicht war es weiter von Vorteil, dass der heilige Benedikt von Nursia bereits in der Ordensregel seiner Benediktiner festlegte, dass im Auftrag der Barmherzigkeit die Krankenpflege ein wichtiges

Anliegen der Mönche zu sein habe. Jedes Kloster hätte als soziale Aufgabe dafür vorzusorgen und einen der ihren dazu auszubilden. Da Krankheiten darüber hinaus damals allgemein als von Gott gesandt angesehen wurden, sahen sich die Mönche als die wirklich dazu Berufenen und Beauftragten. Von Beginn an wurden daher in diesen Häusern, fußend auf der Erfahrung von unzähligen Jahrhunderten, seit Anbeginn allerlei Kräuter angebaut und für die Kranken innerhalb und außerhalb der Klostermauern vorgesehen. Die Mönche sammelten Werke antiker und mittelalterlicher – auch muslimischer – Autoren über dieses Wissen, vervielfaltigten sie und bauten auf diesem Wissen auf. Sie verfassten eigene Abhandlungen und zwischen den Klöstern fand ein reger Austausch von Büchern, Pflanzen, Präparaten und Samen statt. Auf diese Weise und über den Fernhandel gelangten etliche südeuropäische und orientalische Gewächse in den mitteleuropäischen und nordalpinen Raum. Dies erfolgte sowohl mit Samen, aber bei vollständigen Pflanzenexemplaren auch relativ einfach im gepressten Zustand - wenn man will, die Anfänge von Herbarien. Es kann nebenbei überraschen, dass die geschützte Lage innerhalb oder entlang der Klostermauern auch in alpinem Klima die Anpassung eigentlich mediterraner Kräuter ermöglichte und damit die Kenntnis und Einbürgerung vormals fremdländischen Pflanzen wie, unter vielen anderen, Fenchel oder Liebstöckel, in unserem Raum bewirkte. Es wundert nicht, dass vor allem stark duftenden Pflanzen im medizinischen Bereich bevorzugt Anwendung fanden. Die seit der Antike

herrschende Miasmenlehre besagte ja, dass giftige Ausdünstungen mit der Luft fortgetragen würden und so verschiedene übertragbare Krankheiten weiterverbreiteten. In den Hospizen wurde die „verpestete Luft“ daher ausgeräuchert, auf den Böden der Klöster und Kirchen verströmt frische Schnittblumen ihren Duft, dem man eine belebende und heilende Wirkung zuschrieb. Die Kräuterheilkunde ist zwar nur ein Teilbereich der sogenannten „Klostermedizin“, die eine umfassende, ganzheitliche Behandlung von Leib und Seele umfassen wollte. Dennoch wurden natürlich die Kräuter zur Ergänzung als unverzichtbar angesehen und deren Beschaffenheiten immer wieder studiert.

Die nach dem verheerenden Brand von 1865 von Pater Gabriel erneut angelegten Herbarblätter dienten von allem Anfang also nicht nur als selbstbezogene Sammlung, sondern vielmehr dem Wunsch, dieses gefährdete Wissen zu bewahren. Herkunft und exakte Beschreibung der Örtlichkeit des Fundes wurden bereits peinlich genau festgehalten. Da übliche Pflanzen gelegentlich von ähnlich beschaffenen Heilkräutern zu unterscheiden sind, muss anhand der Typusbelege heute damit selbst nach mehr als einem Jahrhundert noch entschieden werden können, welcher speziellen Art ein Belegstück zuzurechnen ist.

Pater Gabriel erbat und organisierte damals die notwendige Unterstützung zum Aufbau eines neuen Naturhistorischen Museums, wo immer er sie bekommen konnte, und schuf damit den Grundstock des besonders auf den

In der Heilkunde war Hanf seit frühen Zeiten wichtig.



Lehrbetrieb ausgerichteten Museums. Obwohl Admont selbst etliche tüchtige Botaniker und naturkundlich interessierte Fachleute besaß, so Pater Ignaz Sommerauer, der eine nach ihm benannte Seerosenart entdeckte, oder Pater Mauritius de Angelis mit einer vorher unbekannten Art des Vergissmeinnichts, so waren sie und weitere Experten entweder alt geworden oder wurden, wie die Professoren Hatzl, Gassner und Weymayr, durch Lehrverpflichtungen im Akademischen Gymnasium in Graz von Admont ferngehalten. Sie stellten wohl eigene Sammlungen und ihren Rat zur Verfügung, aber Pater Gabriel war mit seiner Aufgabe mehr oder minder auf sich gestellt.

Besonders die aus der näheren Umgebung vorliegenden Herbarblätter unseres Hauses sind für die moderne Wissenschaft wertvoll, wengleich im Stift Admont daneben ein umfangreiches Sortiment italienischer Pflanzen aufbewahrt wird. Um die hohen Ansprüche, die an ein Museum gestellt werden, zu erfüllen, sind natürlich auch diese mediterranen Objekte weiterhin entsprechend zu bewahren. Das botanische Institut der Universität Wien mit Heimo Rainer, wie das Naturhistorische Museum unserer Hauptstadt und die Botanische Abteilung des Joanneum in Graz mit Kurt Zernig, bieten für all dies zusätzliche wissenschaftliche Unterstützung – und sind dabei selbst Interessenten von Admonts Hort, welcher seit Beginn seiner Digitalisierung und dem Einsatz im Internet auch aus dem Ausland zunehmend in Anspruch genommen wird.

Sammlungen sind für die Wissenschaft unverzichtbar. Ausreichendes Material mit ausreichend genauem wissenschaftlichen Anspruch und zugehöriger detaillierter Aufzeichnung ist dabei Voraussetzung, weswegen nicht viele Herbarien für ein Museum geeignet sein können. Die Bestände unseres Hauses erfüllen nach Ansicht der Experten die geforderten Ansprüche und erlauben weitergehende Arbeiten und Untersuchungen. Sie unterstützen die Forschung im Sinne der Gemeinschaft und im Sinne unserer Gesundheit, also im Sinne von jedem von uns.



Restaurierung erfordert Wissen, Sorgfalt und Gestaltung



Aufbewahrung in Kassetten aus schützendem Zirbenholz



LEIDENSCHAFT FÜR NATUR

Michael Braunsteiner

Ausstellungskooperation des Nationalparks Gesäuse mit dem Stift Admont

Nur 7 km liegen zwischen dem naturhistorischen Museum des Stiftes Admont und dem Nationalpark Gesäuse. Seinerzeit nutzte Pater Gabriel Strobl die geografische Lage von Admont für ausgedehnte Wanderungen und begründete eine lokale Tradition der Naturforschung, die heute mit dem öffentlichen Forschungsauftrag des Nationalpark Gesäuse weitergeführt wird. Die Leidenschaft, mit der Gabriel Strobl botanisierte oder Insektenkunde betrieb, finden wir bei Forscherinnen und Forschern des Nationalparks wieder. Was liegt näher, als diese Gemeinsamkeiten auch in Form einer praktischen Kooperation umzusetzen! „Leidenschaft für Natur“ nennt sich eine kleine Dauerausstellung im naturhistorischen Museum. Sie zeigt die Leidenschaft der Forscher über Jahrhunderte und weckt Aufmerksamkeit für den Nationalpark vor der Haustür. Dabei wird aber die Natur des Nationalparks nicht bereit erklärt, vielmehr wird das Augenmerk auf aktuelle Forscherpersönlichkeiten und auf wenige kleine aber feine Naturjuwelen gelenkt.

Wunderwelt im Walde
„Leidenschaft für Natur“ sucht die Konzentration auf wenige Themen – und zwar solche, die in der Natur nicht so leicht wahrgenommen werden können. Dafür entwickelte der aus dem großen Walsertal stammende Komponist Thomas Gorbach mit seinem „Acousmonium“ eine Raumklanginstallation, die Originalgeräusche aus dem Gesäuse kompositorisch überarbeitet. Die Klangkulisse reagiert aber auch auf die Anwesenheit und Bewegungen der Besucher.

Eine DVD mit Kompositionen von Thomas Gorbach und Materialien zur Ausstellung ist im Museumsshop und im Infobüro Admont erhältlich.

„Es ist merkwürdig, wie viele Geschöpfe wild und frei, wenn auch verborgen, im Walde leben.“

(H.D. Thoreau in Walden)

BESUCHERANGEBOTE DES NATIONALPARKS GESÄUSE

- ♦ **Erlebniszentrum Weidendom** an der Abzweigung von der Gesäuse Bundesstraße nach Johnsbach: Forschen, schauen, staunen für die ganze Familie
- ♦ **Themenweg „Wilder John“:** Erlebe die Abenteuer des Riesen John entlang des Johnsbachs. Ausgangspunkt: Erlebniszentrum Weidendom

- ♦ **Themenweg „Lettmair Au“:** Begib dich in einen der Auwaldstreifen im Gesäuse!
- ♦ **Fotoschule Gesäuse:** Rund 35 Seminare, Workshops und Wanderungen werden zum Thema Fotografie im Jahreskreis angeboten (siehe Veranstaltungen S. 29).

„ZUM FRESSEN GERN“ AUF REISEN

Die Jahresausstellung 2016 im Museum des Stiftes Admont stand unter dem Motto „Zum Fressen gern“. Die Berliner Fotografen Sebastian Köpcke und Volker Weinhold haben mit einer umfangreichen photographischen Arbeit einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet.

In unserem Naturhistorischen Museum hatten sie die Möglichkeit, historische Präparate mit Objekten des Kulturhistorischen Museums und kostbaren Büchern der Stiftbibliothek in kunstvollen Stillleben zu vereinen. Zudem lenkten sie ihren Blick auf die Belegschaft der Stiftsküche, die mit ihrer täglichen Arbeit das Leben in Admont bereichert. Mit den Stillleben des admontinischen Fotozyklus und einer Porträtserie begeben sich Köpcke und Weinhold auf Reisen.

Heuer war die Ausstellung bis Februar im Schloss Wolfstein, Freyung, zu sehen. Von Juni bis September 2019 macht sie im Schlossbergmuseum Chemnitz Station. Eine Herbst- und Winterreise durch Russland (Wologda, Jaroslawl, Kostroma, Danilow, Tula, Wladimir) steht am Ende der Saison.

Mehr Informationen unter:
www.sammlungsfotografen.de

ZUM FRESSEN GERN



Photographische Entdeckungen
im Benediktinerstift Admont



Eine Ausstellung von
Sebastian Köpcke und Volker Weinhold

DIE STAMMELKRIPPE ZU WEIHNACHTEN

Die Admonter Weihnachtskrippe ist ein bedeutendes Zeugnis barocker Schnitzkunst in Österreich. Alljährlich am 24. Dezember wird dieses bedeutende Kunstwerk in der Stiftskirche Admont geöffnet. Die Krippe wurde 1755/56 von Josef Stammel geschnitzt und vom Maler Anton Pötschnigg bemalt.

Sie ist in einem neugotischen Flügelaltar in der Barbarakapelle der Stiftskirche Admont untergebracht. Ihr Programm umfasst die drei Hauptereignisse des Weihnachtsfestkreises: Die Geburt Christi (25. Dezember), Erscheinung des Herrn (6. Jänner), Darstellung im Tempel (in der Mitte über der Krippenszene; 2. Februar). Eine jubelnde Engelsgruppe vollendet den Aufbau.

In die figuren- und detailreiche Krippenszene sind auch eine Vielzahl von allegorischen Anspielungen integriert. Dazu gehören beispielsweise: Die Eule als Symbol der geistigen Finsternis (Heidentum), die Christus als das Licht der Welt erhellt. Oder der junge Hirte mit dem rautenförmigen Brotwecken als Anspielung auf das Admonter Stiftswappen. Die drei Frauen in der Tempelarchitektur personifizieren die drei christlichen Tugenden Glaube, Liebe und Hoffnung. Die Krippenszene selbst berührt durch ausdrucksstarke Gesichter der heiligen Familien, der anbetenden Hirten und der Weisen aus dem Morgenland. Im strahlenden Christuskind wird ganz besonders die Liebe Gottes zu uns Menschen spürbar.

Eine alte katholische Tradition ist das Belassen der Weihnachtskrippen bis zum 2. Februar, dem Fest der Darstellung des Herrn, genannt Lichtmess. An diesem Tag wird auch die Admonter Weihnachtskrippe wieder feierlich geschlossen.



Blick in die geöffnete Admonter Weihnachtskrippe

HANNES SCHWARZ (1926-2014) GEDENKAUSSTELLUNG

In der ehemaligen barocken Winterreiterschule im Erdgeschoss ist eine Auswahl aus den 24 Ölbildern und 68 Grafiken zu sehen. Diese hat der Künstler dem Stift Admont 1997 zum Geschenk gemacht.

Hannes Schwarz kam 1926 in Anger bei Weiz zur Welt. Aufgrund seines künstlerischen Talents wurde er in nationalsozialistische Eliteschulen geschickt. Als Student der Malerei in Stuttgart ereilte ihn 1944 die Einberufung zum Militär. Die Gräueltaten und der Kriegswahn der Nazis haben tiefe, lebensprägende Spuren in ihm hinterlassen. Die kritische Auseinandersetzung mit Zeitgeschichte wird werksbestimmend.

1948 begann er wieder zu malen und wurde zu einer fixen Größe der Grazer Kunstszene. Intensiv beschäftigte er sich mit der Philosophie des Existentialismus und der Frankfurter Schule. Sein Weltbild findet besonders in den Gitterbildern aus den 1960ern seinen Niederschlag. Gitterstäbe und geschundene menschliche

Leiber: Symbole der Zwänge und der Ausweglosigkeit des Lebens. 1980 führt eine Spanienreise zur Beruhigung seines Stils. Der Mensch verschwindet, menschenleere Landschaften als Sinnbilder des Lebens dominieren. In seinem Spätwerk findet er zu Motiven, die kultische und sakrale Assoziationen wachrufen. Und zuletzt wird in seinen Früchten seine Sehnsucht nach einer vorsichtigen Bejahung des Lebens spürbar.

Über Leben und Werk von Hannes Schwarz ist ein Buch im Museumsshop erhältlich:
Hannes Schwarz, Innenreise. Das künstlerische Werk von Hannes Schwarz im Benediktinerstift Admont. Hrsg. Abt Bruno Hubl und Michael Braunsteiner, Admont 2002.



Hannes Schwarz – Grafik und Malerei



Romanischer Löwe im Museums-Foyer

IN STEIN GEMEISSELT

Wolfgang Riedl

ZEITDOKUMENTE VOM ROMANISCHEN UNGEHEUER BIS HEMMA VON GURK

Eine Spezialführung mit dem Steindolmetscher Wolfgang Riedl entführt Sie in die Baugeschichte des Stiftes und in die Erdgeschichte der Materialien.

Nach Ankunft der Israeliten aus Ägypten soll der Überlieferung nach Mose am Berg Sinai von Gott zwei Steintafeln mit Geboten erhalten haben, die Gott mit seinem Finger beschrieben habe. Um welchen Stein es sich dabei handelte, ist nicht bekannt.

In der seit 945 Jahren bestehenden Klosteranlage in Admont wurde im Laufe der Jahrhunderte in unterschiedlichen stilistischen Epochen so einiges in Stein gemeißelt. Abhängig vom Gestein, der Qualität der Werkzeuge, dem Architekturstil der Zeit und den Fähigkeiten der Künstler sind unterschiedliche Zeitdokumente entstanden.

„Der David war immer schon da gewesen. Ich musste lediglich den überflüssigen Marmor um ihn herum entfernen...“, soll Michelangelo geantwortet haben, als man ihm die Frage stellte, wie es ihm möglich war, eine so wunderschöne Statue zu erschaffen. Ganze zwei Jahre hat er an diesem Werk gemeißelt und gehämmert, weitere zwei Jahre geschliffen und poliert, bis diese berühmte Renaissance-

Statue fertig gestellt war. Allerdings mussten die Auftraggeber vierzig Jahre darauf warten, nachdem zwei beauftragte Bildhauer bereits aufgegeben hatten und einen Rohling hinterließen.

Zu dieser Berühmtheit hat es der Bildhauer nicht gebracht, der in seinem Werk dokumentiert, welche Ungeheuer entsprechend einer Sage, lange vor der Gründungszeit des Stiftes im Ennstal hausten. Viehherden sollen sie gerissen und sogar Kinder verschlungen haben. Nun begrüßt uns dieser Löwe im Foyer des Museums. Weniger spektakulär und sehr einfach gehalten sind die Verzierungen der Kapitelle der beiden romanischen Bögen in den Kirchtürmen auf der Nord- und der Südseite. Seltene Dokumente aus einer sehr frühen Bauphase des Klosters.

Aus der Zeit der Einfriedung der Klosteranlage (nach 1545) durch eine hohe Wehrmauer unter Abt Urban Weber ist das obere Tor erhalten an dem die „spendit, so man in jahr den armen leuten austheilt“ erfolgte. Im Stil des frühen Barock führt uns dieses tonnenschwere Tor vor Augen, mit welcher großen Dimensionen die Bildhauer und Bauarbeiter zu tun hatten, um die wenigen Teile aus denen es besteht, zusammen zu fügen.

In der Bibliothek, die zu einem späteren Zeitpunkt entstand, finden wir ähnlich faszinierende Dimensionen. Jede der zwölf Säulen in der zentralen Kuppel ist aus einem Steinblock herausgemeißelt, ebenso die Kapitelle darüber. Im Gegensatz zum Dachsteinkalk des Tores, der im Gestein vorkommt, stammen Säulen und Kapitelle aus Steinbrüchen des Salzburger Untersbergs.

Ähnlich groß dimensioniert sind auch die monolithischen Sockel, auf denen die Pfeiler, der nach dem Brand 1865 wiederaufgebauten Kirche ruhen. Nachdem jahrhundertlang die Gesteine mit unterschiedlichen Techniken in Form gebracht wurden, kam beim Wiederaufbau der Kirche erstmals formbares Gestein zum Einsatz – Steinguss. Portlandzement, als Grundlage für Beton, war in dieser Zeit gerade erfunden. Aber auch bildhauerische Arbeiten aus Sandstein finden wir an der Fassade, in Form von Figuren und Karikaturen, die Wasserspeier stützen. Für die Statue der Heiligen Hemma von Gurk, südlich der Kirche, hat der Künstler den Steinguss aufgegriffen.

Sehr vielfältig und symbolträchtig sind die Ergebnisse der Bildhauer, die ihre Spuren in langwieriger Arbeit im Stein quer durch Jahrhunderte hinterlassen. Alfred Hrdlicka (+2009) dazu: „Die Pointe der Steinbildhauerei ist, das tote Material in Fleisch zu verwandeln. In keiner künstlerischen Technik wird Rohstoff so unmittelbar in Kunst umgesetzt.“



Boden in den Stiftsgängen und Wappenstein von Abt Urban Weber über dem Tor der Wehrmauer

STEIN&BAUGESCHICHTEN WOLFGANG RIEDL

TERMINE

30. Mai 2019 (Christi Himmelfahrt)
23. Juni 2019 (Picknick, Beginn 10:30 Uhr)
13. Juli 2019
10. August 2019 (Klostermarkt)
11. August 2019 (Klostermarkt)
01. September 2019
27. Oktober 2019
Individuelle Termine: ab 7 Personen auf Anfrage

ZEIT

14:30 Uhr (Treffpunkt Eingang Museum Stift Admont)

DAUER

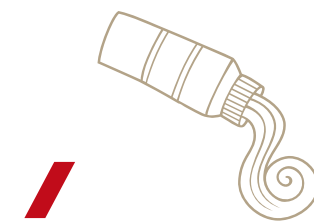
1 bis 1,5 Stunden

KOSTEN

€ 19,50/Person inkl. Eintritt Bibliothek und Museum
€ 9,50/Person exkl. Eintritt Bibliothek und Museum
€ 9,50/Person für Saisonkartenbesitzer

ANMELDUNG UNTER

T +43 (0)3613/2312-604 oder museum@stiftadmont.at



FERIENPROGRAMM FÜR JUNGE MUSEUMS- BESUCHER 2019



Langeweile in den Sommerferien muss nicht sein! Auch ein Museumsbesuch kann für Kinder zu einem wahren Erlebnis werden! Junge Museumsbesucher haben die Wahl zwischen drei spannenden Workshops:

Jeden **Dienstag im Juli und August** von jeweils 10:00 bis 11:30 Uhr.

Für Kinder von 6 bis 12 Jahren!

Anmeldung unter: T +43 (0)3613/2312-604 oder museum@stiftadmont.at

PREIS/KIND
€ 5⁹⁰



Junge Gäste in der Stiftsbibliothek



DAS MACHT SINN! „MENSCHLICHE SINNE“

Bei diesem Programm werden unsere Sinne herausgefordert. Können wir eine Stecknadel fallen hören? Wie steht es mit unserem Tastsinn? Wer meistert alle Geruchs- und Geschmacksproben?



SUPER SINNE IN DER TIERWELT

Bei einem Streifzug durch das Naturhistorische Museum interessieren uns besondere Fähigkeiten mancher Tiere. Wie und warum nutzen sie das Magnetfeld der Erde? Was hat es mit der gespaltenen Zunge der Schlangen auf sich? Auf welche Weise können bestimmte Käfer einen Waldbrand aus großer Entfernung wahrnehmen? Fragen über Fragen...

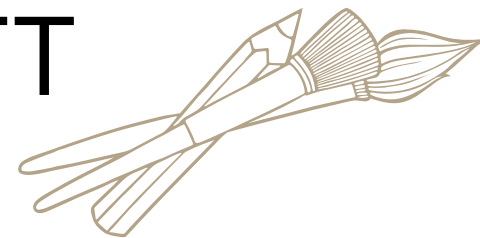


KOMM SPIEL MIT!

Abwechslungsreiche, lustige Spiele stehen hier auf dem Programm. Dabei müssen wir unsere Sinne einsetzen, um ans Ziel zu kommen.



MUSEUMSWERKSTATT FÜR SCHÜLERGRUPPEN



Für Gruppen werden während der Museumssaison verschiedene klosterbezogene Workshops angeboten:



SCHREIBEN WIE EIN MÖNCH

Die Entstehung einer Handschrift war im Mittelalter eine anspruchsvolle Tätigkeit. Wir konzentrieren uns in diesem Workshop auf das Erlernen einiger gotischer Buchstaben. Die Herausforderung: am Ende soll ein kurzer lateinischer Spruch auf Pergamentpapier geschrieben werden, denn – Übung macht den Meister! **Dauer: ca. 1 Stunde 40 Minuten**



PAPIER SCHÖPFEN

Heute ist Papier fast „wertlos“ und wir werfen es achtlos weg. Aber das war nicht immer so. Wie aber wurde es früher hergestellt? Im Workshop hat jeder die Möglichkeit, nach einer alten Methode zwei Blätter Papier zu schöpfen und diese kreativ zu gestalten. **Dauer: ca. 1 Stunde 30 Minuten**

BÜCHERWURM

Wie entsteht ein Buch? Eine Geschichte über einen wissbegierigen Bücherwurm wird zuerst gefaltet, dann in Lagen gelegt und schließlich wie ein Buch zusammen geheftet. So kann sich am Schluss jeder über ein Büchlein freuen. **Dauer: ca. 1 Stunde 20 Minuten**

KLOSTERMEDIZIN

Das Wissen rund um Heilkräuter und ihre Verwendung war für die Klöster schon immer sehr bedeutend. Wir starten im klösterlichen Kräutergarten, um einige Heilkräuter kennen zu lernen. Anschließend stellen wir in der Museumswerkstatt gemeinsam eine Heilsalbe her. **Dauer: ca. 1 Stunde 20 Minuten**



PREIS/KIND
inkl. Führung
€ 11,50

Gruppengröße: max. 15 Schüler
Museumswerkstatt: € 5,50/Kind
Museumswerkstatt mit Führung durch die weltgrößte Klosterbibliothek: € 11,50/Kind
Anmeldung erbeten unter: T +43 (0)3613/2312-604 oder museum@stiftadmont.at



945 JAHRE STIFT ADMONT

P. Prior Maximilian Schiefermüller OSB

„Man soll die Feste feiern, wie sie fallen“, so sagt ein altes Sprichwort. Daher haben wir Mönche uns entschieden, das „kleine“ Jubiläum unseres Hauses im kommenden Jahr feierlich zu begehen. Das Benediktinerstift Admont feiert seinen 945. Geburtstag. Kein „rundes“ Ereignis also, aber dennoch eines, das in positiver Hinsicht zum Nachdenken und vor allem zum Danken anregen soll. Dank vor allem an unseren Gott, der unser Kloster über neun Jahrhunderte lang mit seiner Gegenwart und seinem Segen beschenkt hat, in allem Auf und Ab der Geschichte. Gerade bei unseren alljährlichen „Hausfesten“, die unsere Kloster- und Ordenspatrone in den Mittelpunkt stellen, wollen wir aus diesem Grund Akzente setzen.

Den Auftakt des Jubiläumsjahres 2019 bildet der Wahltag unseres Herrn Abtes, der 25. Jänner. Geschlossen wird das Jubiläum am Kirchweihfest, am 29. September 2019.

Am Fest des heiligen Erzengels Michael, dem 29. September des Jahres 1074, weihte der Klostergründer Erzbischof Gebhard von Salzburg die erste Stiftskirche ein. Dieser Akt geschah in Anwesenheit zahlreicher Repräsentanten aus Adel und Klerus. Nach dieser feierlichen Weihe begannen die ersten Mönche, 12 an der Zahl (wie es Brauch ist), mit dem von

Ordensgründer Benedikt von Nursia vorgeschriebenen Gemeinschaftsleben, bestehend aus Gebet, Arbeit und Lesung. Die uralte Abtei St. Peter in Salzburg gilt als „unsere Mutter“, da die ersten Admonter Mönche aus dieser bedeutenden Stätte benediktinischen Lebens stammten.

Viel hat sich seit der Klostergründung vor 945 Jahren verändert. Das erste Klostergebäude war gewiss ein einfacher, romanischer Bau. Nach einigen Bränden und notwendigen Erweiterungen und Umgestaltungen, dem Geschmack der Epochen entsprechend, entstand jenes Stiftsgebäude, das wir heute kennen. Verändert haben sich auch die äußeren Umstände: „Gegenwartsmönche“ ist ein Ausdruck, mit dem wir Admonter Mönche gerne beschrieben werden. Ja, wir sind „Kinder unserer Zeit“, die genauso mit den Problemen und Vorgaben der Gesellschaft und der Welt um uns zu leben, teilweise auch zu kämpfen haben, genauso wie die Menschen außerhalb der Klostermauern. Dass dies allerdings immer schon so gewesen ist, zeigen die historischen Akten des Stiftsarchivs.

Verändert haben sich in den 945 Jahren die Aufgaben der Mönche: Pfarrseelsorge, Unterrichtstätigkeit, Beschäftigung mit Kunst, Kultur und Wissenschaft. All dies waren sicherlich bei der Gründung Admonts nicht Hauptintentionen

Erzbischof Gebhards gewesen. Es sind gewachsene Aufgaben, die einmal mehr, einmal weniger bedeutend waren für den Konvent, angepasst an die Zahl der Ordensmitglieder in Admont.

Man darf sich allerdings nicht allein über die Aufgaben definieren, auch dieser Grundsatz gilt für Mönche und Nicht-Mönche gleichermaßen. Was in all den Jahrhunderten seit jenem Akt, den Erzbischof Gebhard am Michaelitag 1074 gesetzt hat, gleich geblieben ist, ist der Grundauftrag für alle Benediktiner weltweit: Gebet und Gemeinschaftsleben. Das wird seit 945 Jahren ununterbrochen an diesem Ort an der steirischen Enns praktiziert. Somit erfüllen wir, bei allen sich ändernden Aufgaben und Zeitumständen, nach wie vor den Grundauftrag Benedikts von Nursia und die Gründungsintention Gebhards von Salzburg.

Auch das soll eine Motivation sein für uns Mönche und für alle, die 2019 mit uns feiern: Sich besinnen auf die christlichen Wurzeln, die wir alle seit unserer Taufe haben, und Gott ein ehrliches Danke zu sagen für seine Gegenwart unter uns.

Wir Benediktiner von Admont laden Sie herzlich zur Mitfeier des Jubiläums 945 Jahre Stift Admont ein.

TERMINE

„Man soll die Feste feiern,
wie sie fallen.“

/ altes Sprichwort

Mittwoch, 20. März, ab 10:00 Uhr
SAISONERÖFFNUNG MUSEUM

Donnerstag, 21. März
BENEDIKTSTAG – Tag der Stiftspfarren
11:00 Uhr Anbetungsstunde der Pfarre
11:30 Uhr Anbetung Konvent und Mittagsgebet
14:00 Uhr **Pontifikalamt** mit Abt Gerhard
Programm, Vorträge, Agape
18:00 Uhr Pontifikalvesper

Sonntag, 31. März, 14:00 Uhr (Kleiner Festsaal)
VORTRAG (EINKEHRTAG) von P. Karl Wallner OCist
Zisterzienser von Heiligenkreuz, Direktor der Missio Austria

Sonntag, 28. April
ORF-RADIOMESSE AUS DER STIFTSKIRCHE ADMONT
10:00 Uhr mit Abt Gerhard

Samstag, 15. Juni
GEBHARDSTAG (Tag des Klostergründers)
Stern(fuß)wallfahrten aus Hall, Frauenberg und Ardnig nach Admont
10:45 Uhr **Pontifikalamt** mit Abt Gerhard und Reliquienverehrung
Predigt P. Prior Maximilian
Musik: altoMonte
Nach dem Pontifikalamt bis 17:00 Uhr in der Stiftskirche Admont: Sonderpostamt und Briefmarkenschau. Ausgabe der Sonderbriefmarke der Österreichischen Post AG mit einem Exponat aus der Gotik-Sammlung Mayer.

Donnerstag, 27. Juni
HEMMATAG – Festwoche 375 Jahre Stiftsgymnasium
10:45 Uhr **Pontifikalamt** mit Abt Gerhard
Musik: Stiftsgymnasium Admont
Segnung des renovierten Stiftsgymnasiums und Tag der offenen Tür
17:30 Uhr Pontifikalvesper

Sonntag, 30. Juni
HEMMASONNTAG – Admonter Pfarrfest
10:00 Uhr **Pontifikalamt** mit Erzabt Korbinian Birnbacher OSB (Stift St. Peter)
Musik: Kirchenchor Admont

Sonntag, 29. September
KIRCHWEIHFEST – Ende des Jubiläumsjahres
10:00 Uhr **Pontifikalamt** mit Abt Gerhard
Musik: Stiftskantorei St. Peter (Salzburg)
Missa Sancti Gotthardi „Admonter Messe“ von Johann Michael Haydn

26 PFARREN

1074 Gründungsjahr

24 MÖNCH

4 Museen

Stift Admont

945 Jahre

375 Jahre Stiftsgymnasium

KULTUR & KULINARIUM

STIFTSKELLER ADMONT

FÜR GENIESSER
„Kultur & Kulinarium“
inkl. Bibliotheksführung
€ 27,50



Kulinarische Köstlichkeiten werden im Stiftskeller serviert (Foto: Shutterstock)

Zum – voller positiver Überraschungen steckenden – Gesamterlebnis des Stiftes Admont trägt fraglos auch der traditionsreiche, neu gestaltete Stiftskeller bei. Der große Busparkplatz direkt am Stiftsgelände bietet komfortable An- und Abreise der Besucher.

Auf Barrierefreiheit wurde in allen Bereichen geachtet. Der Stiftskeller Admont (Verena & Jozef Ruttkay) ist für anspruchsvolle Einzelbesucher und Familien, sowie für größere Gruppen- und Busreisen bestens vorbereitet. Er bietet insgesamt 300 Personen angenehm Platz. Der moderne, klimatisierte Wintergarten mit seinem besonderen Raumgefühl hat Platz für 100 Personen. 150 Personen können bei Schönwetter noch zusätzlich auf den Terrassen in der unvergleichlichen Atmosphäre der Klosteranlage die angebotenen Speisen und Getränke genießen.

Sie haben die Wahl!

Eigene A la carte-Speisekarten und Packageangebote für Reisegruppen wurden zur vollsten Zufriedenheit unserer Gäste eingeführt und haben sich bereits bestens bewährt. Reiseveranstalter können diese komfortabel online einsehen, ausdrucken und weiterverwenden.

Die Speisekarte hat für jeden Geschmack die passende Antwort parat. Ein klassisches Wiener Schnitzel ist ebenso selbstverständlich, wie saisonale Spezialitäten, die je nach Jahreszeit variieren – von Bärlauch über Eierschwammerl und Steinpilzen bis hin zu Spargel und Wild.

Kombinationsangebot „Kultur & Kulinarium“

Ein besonderer Rundum-sorglos-Tipp für unsere Gruppen-Gäste: Sie können ein dreistündiges Spezialarrangement zu einem speziellen Preis buchen, wenn Sie kulturelle und kulinarische Genüsse harmonisch verbinden wollen. „Kultur & Kulinarium“ bietet Ihnen den Eintritt mit einer 40-minütigen Führung durch die größte Klosterbibliothek der Welt, einen Besuch der weitläufigen, kontrastreichen Museumslandschaft des Stiftes Admont und ein dreigängiges Mittagsmenü im Restaurant Stiftskeller. Es stehen Ihnen drei Menüs zur Auswahl.

INFORMATION & ÖFFNUNGSZEITEN

04. März 2019 bis 07. Jänner 2020
08:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Familie Verena & Jozef Ruttkay
T +43 (0)3613/3354
F +43 (0)3613/3354-4
office@stiftskeller-admont.at
www.stiftskeller-admont.at

NEUGESTALTETER MUSEUMSSHOP

MADE FOR ADMONT –
MEHRFACH PRÄMIERTE WEINE

Der Museumsshop wird vor der Saison-eröffnung 2019 umgebaut und bietet Ihnen ab Ende März ein neues und erweitertes Sortiment.

Es erwartet Sie ein neuer und großzügiger DVERI PAX Weinbereich mit der Möglichkeit zur Verkostung der mehrfach prämierten Weine.

Dazu passend finden Sie Publikationen, Geschenkkunden und Produkte aus der „Made for Admont“ Linie. Es handelt sich hierbei um hochwertige Produkte aus der Region, welche in enger Zusammenarbeit mit dem Stift hergestellt werden. Sie finden im Sortiment:

- ♦ Dveri Pax Weine aus dem stiftseigenen Weingut in Slowenien
- ♦ Eine Auswahl an Devotionalien (Rosenkränze und Kreuze)
- ♦ Die Produktlinie „Made for Admont“, welche speziell für uns hergestellt werden
- ♦ Fachliteratur zu Kunst und Kirche
- ♦ Postkarten und Billets
- ♦ Schreibwaren aller Art

INFORMATION & ÖFFNUNGSZEITEN

20. März bis 03. November 2019
täglich 10:00 bis 17:00 Uhr

Benediktinerstift Admont
Museumsshop
T +43 (0)3613/2312-604
museumsshop@stiftadmont.at



3D-Renderings der neuen Verkaufsflächen des Museumsshops

JUFA HOTEL SCHLOSS RÖTHELSTEIN***

NATIONALPARKHOTEL IN
MÄRCHENHAFTER UMGEBUNG

Schloss Röthelstein, früher der Sommersitz der Äbte, bietet einen herrlichen Ausblick in den Nationalpark Gesäuse.

Das Schloss ist ein Ort der Inspiration und Ruhe – gleichzeitig festlicher Rahmen für private Feiern, Hochzeiten, Firmenevents, Seminare und Tagungen. Entdecken Sie bei einem urigen Essen in der größten original erhaltenen Rauchkuchl Österreichs das Flair der vergangenen Zeiten.

Für Genießer findet jeden Donnerstag ein Rauchkuchlabend im Winter und ein Grillabend im Sommer mit regionalen Schmankerln statt. Sollten Sie nach einem Besuch im Stift Admont das nahe gelegene Schloss besuchen wollen, empfehlen wir Ihnen unser Schlosscafé mit angrenzender Panorama-Terrasse. Hier können Sie einen guten Kaffee mit einem hervorragenden Kuchen genießen.

Ob Individualgast, Familie oder größere Gruppe – bei uns im JUFA Hotel Schloss Röthelstein ist jeder herzlich willkommen!

Das hat das JUFA Hotel Schloss Röthelstein*** noch zu bieten:

- ♦ 41 Zimmer mit romantischen Turmsuiten
- ♦ überdachtes Atrium
- ♦ Barocker Rittersaal mit historischen Wandmalereien
- ♦ Schlosskapelle
- ♦ Panorama-Terrasse mit traumhaftem Ausblick über den Ort Admont

INFORMATION

JUFA Hotel Schloss Röthelstein/Admont***
Aigen 32, Schlossstraße
8911 Admont
Tel: +43 (0)5 70 83-320
roethelstein@jufa.eu



Genießen Sie auch als Tagesgast das romantische Ambiente des Schloss Röthelstein.

HOTEL SPIRODOM

„Spiro“ ich atme, „dom“ das Haus: Atmen Sie auf und genießen Sie, Gast in unserem Hotel Spirodom Admont zu sein.

ZEIT UND RAUM ZUM ATEMHOLEN

Ob im Frühling, Sommer, Herbst oder Winter – im steirischen Admont hat jede Jahreszeit Ihren Reiz und Erholung wird großgeschrieben. In unserem 4-Sterne-Hotel in Admont steht die Natur im Vordergrund, worauf viel Wert auf den Einklang von Körper, Geist und Seele gelegt wird.

In unserem modernen 4-Sterne-Haus mit 67 großzügigen Zimmern, Panoramablick ins Gesäuse und dem Wellnessbereich RESPIRATUS bieten wir Ihnen die besten Voraussetzungen für einen unvergleichbaren Urlaub in der Nationalparkregion Gesäuse. Entspannen Sie

nach Ihrem aktiven Sportprogramm im Wellnessbereich Respiratus und lassen Sie sich im Restaurant PANO VISUM verwöhnen.

Das Hotel Spirodom stellt ebenso den perfekten Rahmen für Feierlichkeiten, Tagungen oder Seminare dar. Hierfür stehen Ihnen 4 helle Veranstaltungsräume mit moderner Technik und natürlich kostenlosem WLAN für bis zu 120 Personen zur Verfügung. Bei uns lassen sich Erholung, Natur und Kultur zu einem unvergesslichen Erlebnis vereinen. Atmen Sie auf – im Hotel Spirodom sind Sie an einem ganz besonderen Ort.



Restaurant PANO VISUM

ROMANTIK-WOCHENENDE „LOVE IS IN THE AIR“

Egal ob frisch verliebt, glücklich vergeben oder langjährig verheiratet – jeder Tag ist ein guter Anlass, um sich bewusst Zeit für seine Liebsten zu nehmen. Sanfter Kerzenschein und verliebte Blicke, genussvolle Gaumenschmeichler und zarte Berührungen – das Candle Light Dinner im Hotel Spirodom ist der Inbegriff einer unvergesslichen Zeit zu zweit. Erleben Sie Momente, die neu verbinden und genießen Sie Wohlfühltag mit romantischen Extras!

Ihre Highlights während Ihres Aufenthaltes:

- ♦ 2 Übernachtungen im romantisch dekorierten Doppelzimmer inkl. reichhaltigem Frühstücksbuffet
- ♦ 1x 5-Gänge Candle-Light-Dinner
- ♦ 1x Halbpension im Rahmen eines 3-Gänge-Abendmenüs
- ♦ ein Begrüßungsgetränk pro Person
- ♦ eine Flasche Prosecco auf Ihrem Zimmer
- ♦ Benutzung unseres Wellness-Bereichs „RESPIRATUS“ mit Indoor Pool, Sauna, Dampfbad, Infrarotkabine und Fitnessraum
- ♦ gratis WLAN im gesamten Hotel
- ♦ kostenfreie Parkplätze

ab € 165,- pro Person

INFORMATION

Hotel Spirodom
Eichenweg 616
8911 Admont
T +43 (0)3613/36600-20
rezeption@spirodom.at
www.spirodom.at



VERANSTALTUNGEN

SAISONERÖFFNUNG MUSEUM

Mittwoch, 20. März 2019

Die Hauptsaison 2019 von Bibliothek & Museum beginnt am 20. März 2019. Täglich von 10:00 bis 17:00 Uhr haben alle Museumsbereiche sowie die weltgrößte Klosterbibliothek geöffnet!



WOLFGANG MOSER – VIZEWELTMEISTER DER MAGIE

Samstag, 06. April 2019

Wolfgang Moser ist Österreichs Aushängeschild in Sachen Zauberei und kein Naturgesetz ist vor ihm sicher. Der amtierende Vize-Weltmeister und mehrfache österreichische Staatsmeister der Magie zeigt hochkarätige Zauberkunst mit einzigartigem Witz und Charme. Individuelle Illusionen, kreative Ideen und eine smarte Persönlichkeit machen ihn zur Elite der österreichischen Zauberkunst und lassen Sie magische Momente erleben, die Sie nicht vergessen werden.

Ort: Großer Festsaal des Stiftsgymnasiums Admont
Beginn: 19:30 Uhr
Einlass: 19:00 Uhr
Eintritt: € 24,00

Geeignet ab 12 Jahren. Tickets exklusiv unter events@stiftadmont.at oder T +43 (0)3613/2312-601 erhältlich.

KAMMERMUSIK IM STIFT

Freitag, 03. Mai 2019

Cembalokonzert mit Andrei Kolomitsev, St. Petersburg (RUS) mit Werken von J.S. Bach, J.J. Fux u. J.-Ph. Rameau.

Ort: Kleiner Festsaal des Stiftes Admont
Beginn: 19:30 Uhr
Einlass: 19:00 Uhr
Eintritt: € 10,00 Erwachsene
€ 7,00 Jugendliche, Studenten (Schüler unter 12 frei)

WUNDERWELT DER BAUSTEINE

Das Stift Admont und seine Steine – Führungen mit Wolfgang Riedl

Vielfältig und faszinierend ist die Welt der Gesteine. Erfreuen wir uns daran. Steine sind auch ein wunderbares Fundament, nicht umsonst steht in der Bibel: Ich aber sage Dir: Du bist der Fels (griechisch: petra) und auf diesem werde ich meine Kirche bauen (Mt. 16,19).

30. Mai 2019 (Christi Himmelfahrt)
23. Juni 2019 (Picknick, Beginn 10:30 Uhr)
13. Juli 2019
10. August 2019 (Klostermarkt)
11. August 2019 (Klostermarkt)
01. September 2019
27. Oktober 2019

Treffpunkt jeweils 14:30 Uhr im Eingang des Museum Stift Admont. Anmeldungen unter museum@stiftadmont.at oder T +43 (0)3613/2312-604.

SONDERPOSTAMT & BRIEFMARKENSCHAU

Samstag, 15. Juni 2019

Nach dem Pontifikalat bis 17:00 Uhr in der Stiftskirche Admont: Sonderpostamt und Briefmarkenschau. Ausgabe der Sonderbriefmarke der Österreichischen Post AG mit einem Exponat aus der Gotik-Sammlung Mayer („Serie Sakrale Kunst in Österreich“) – eine Kooperation der Österreichischen Post AG mit dem Stift Admont und dem Österreichischen Philatelistenverein St. Gabriel.



MUSEUMSPICKNICK IM STIFT ADMONT

Genießen Sie Kultur, Kulinarik und Natur. Wir bieten Ihnen eine spannende Führung durch die Bibliothek, das Naturhistorische Museum und den Kräutergarten. Sie erfahren vieles über die Sammlungen des Stiftes Admont und schließen die Führung mit einem gemütlichen Picknick, mit Korb nach Wahl, im Grünen ab.

An folgenden Terminen wird das Museumspicknick angeboten:

23. Juni 2019 Picknick mit Stein&Baugeschichten
14. Juli 2019 Museumspicknick
18. August 2019 Museumspicknick

Treffpunkt jeweils 10:30 Uhr an der Museumskasse

Dieses Angebot ist bis 2 Tage vor der Veranstaltung im Museum des Stiftes Admont unter museum@stiftadmont.at oder T +43 (0)3613/2312-604 buchbar.

FOTOFESTIVAL GESÄUSE

28. Juni bis 07. Juli 2019

Das Fotofestival Gesäuse findet 2019 zum ersten Mal statt und bietet eine phantastische Vielfalt an Fotoausstellungen, Workshops & Fotowanderungen sowie vielen anderen Veranstaltungen rund um das Thema „Fotografie“.

Zahlreiche In- und Outdoor-Ausstellungen beleben während dieses Zeitraums das Ortsbild von Admont und laden dazu ein, in die unterschiedlichsten Bilderwelten einzutauchen! Einer der Workshops findet mit den „Sammlungs Fotografen“ Sebastian Köpcke und Volker Weinhold in Kooperation mit dem Stift Admont statt.

www.fotofestival-gesaeuse.at

14. ADMONTER KLOSTERMARKTTAGE

10. und 11. August 2019

Vielfalt. Kulinarik. Spezialitäten.

An diesen Tagen finden wieder die schon legendären Klostermarkttage im Benediktinerstift Admont statt. Klöster aus dem In- und Ausland präsentieren ihre klösterlichen Produkte im Rosarium des Stiftes Admont.

Neben dem Markttreiben wartet auf die Besucher ein spannungsreiches und abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Für musikalische Unterhaltung wird bestens gesorgt sein und auch für die kleinen Besucher bieten wir wieder spannende Attraktionen.

Besonders ist in diesem Jahr ist, dass wir gemeinsam mit der Envesta ihr 20-jähriges Bestehen der Fernwärme Admont feiern.

BIBLIOTHEK BEI NACHT

Haben Sie schon mal eine Bibliothek bei Nacht besichtigt? Besuchen Sie die weltgrößte Klosterbibliothek mit einer Führung im Dunkeln – ein Highlight! Auch 2019 finden wieder Nachtführungen in der größten Klosterbibliothek der Welt statt.

Im Schatten der Nacht zeigt sich der barocke Büchersaal von einer ganz anderen Seite. Es lohnt sich! In den Sommermonaten werden im Juli an zwei Mittwochen (03. Juli und 31. Juli 2019) jeweils um 21:00 Uhr Führungen durch die Bibliothek bei Nacht angeboten und im August jeden Mittwoch ebenfalls um 21:00 Uhr.

03. Juli 2019
31. Juli 2019
07. August 2019
14. August 2019
21. August 2019
28. August 2019

Treffpunkt jeweils 21:00 Uhr im Eingang des Museum Stift Admont. Um Voranmeldung unter museum@stiftadmont.at oder T +43 (0) 3613/2312-604 wird gebeten!



KONZERT DER WIENER SÄNGERKNABEN

Samstag, 24. August 2019

Es ist das Konzert-Highlight 2019. Die Wiener Sängerknaben kommen nach Admont. Die Wiener Sängerknaben sind einer der wohl bekanntesten Knabenchöre der Welt und eine Institution des Wiener Musiklebens, bestehend aus insgesamt vier Einzelchören. Die Wiener Sängerknaben haben eine über 500-jährige Geschichte. Gern als „jüngste Botschafter Österreichs“ bezeichnet, sind sie ein Aushängeschild Österreichs in der Welt.

Ort: Stiftskirche Admont
Beginn: 19:00 Uhr
Einlass: 18:30 Uhr
Eintritt: nach Kategorie

Tickets exklusiv unter events@stiftadmont.at oder T +43 (0)3613/2312-601 erhältlich.

AXEL ZWINGENBERGER LIVE IN CONCERT

Freitag, 06. September 2019

„In the Boogie Woogie-world he is a Rockstar!“

Ob in Paris oder Kalkutta, London oder Wien, Casablanca oder New York – Axel Zwingenberger ist ein Klavier-Künstler der Extraklasse und in mehr als 60 Ländern weltweit aufgetreten. Seit nunmehr einigen Jahrzehnten begeistert er mit seinem Boogie Woogie-Piano das Publikum in aller Welt.

Ort: Großer Festsaal des Stiftsgymnasiums Admont
Beginn: 19:00 Uhr
Einlass: 18:30 Uhr
Eintritt: Details unter www.stiftadmont.at

Tickets exklusiv unter events@stiftadmont.at oder T +43 (0)3613/2312-601 erhältlich.



6. ADMONTER LAUTENHERBST

05. bis 08. September 2019

Der Admonter Lautenherbst ist als jährliche Veranstaltungsreihe der Österreichischen Lautengesellschaft konzipiert. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Renaissance- und Barockmusik des 15. bis 17. Jahrhunderts gelegt, wie sie an den Höfen der Habsburger musiziert wurde.

Dozentinnen:
Evangeline Mascardi (Masterclass)
Cornelia Demmer (Ensemble)
Bettina Pahn (Gesangsworkshop)

Konzert 05.09.2019
Ort: Alte Pfarrkirche (Amanduskirche)
Beginn: 19:00 Uhr
Eintritt: € 20,00

Teilnehmerkonzert 08.09.2019
Ort: Kleiner Festsaal des Stiftes Admont
Beginn: 11:00 Uhr
Eintritt: freier Eintritt



VERANSTALTUNGEN



STEFAN VERRA – KÖRPERSPRACHE-EXPERTE

Freitag, 27. September 2019

Stefan Verra ist der gefragteste Körpersprache-Experte im europäischen Raum. Seine Vorträge, Seminare und Shows begeistern jährlich zehntausende Teilnehmer von Europa über die USA bis China. Mit seiner ganzheitlichen Methodik, sich bei der Analyse der Körpersprache nicht in bruchstückhafte Einzelsignale zu verzetteln, sondern immer den Gesamtkontext zu betrachten, überzeugt er Mediziner wie Wissenschaftler. Er ist Dozent an mehreren Universitäten sowie Erfolgsautor und gefragter Experte für Medien.

Ort: Großer Festsaal des Stiftsgymnasiums Admont
Beginn: 20:00 Uhr
Einlass: 19:00 Uhr
Eintritt: € 30,00

Tickets exklusiv unter events@stiftadmont.at oder
T +43 (0)3613/2312-601 erhältlich.

9. ADMONTER ORGELHERBST

September bis Oktober 2019 – „Variatio delectat“

Internationale Künstler spielen berühmte Variationswerke namhafter Komponisten (darunter Bachs Passacaglia) wie auch andere, zum Teil weniger bekannte, aber dennoch „abwechslungsreiche“ Orgelmusik.

07. September 2019 – Heinrich Wimmer, Burghausen (D)
(Bach, Ritter, Reger, u.a.)
21. September 2019 – Eva-Maria Rusche, Konstanz (D)
(Muffat, Grieg, Alain, u.a.)
05. Oktober 2019 – Marco Paolacci, Stift Zwettl
(Buxtehude, Pachelbel, Liszt, u.a.)
19. Oktober 2019 – Thomas Zala, Stift Admont
(Merikanto, Gigout, Widor, u.a.)

Ort: Stiftskirche Admont
Beginn: 20:00 Uhr
Eintritt: freiwillige Spende

Details ab März 2019 auf
www.stiftadmont.at/Veranstaltungen



ADMONTER WEIHNACHTSKRIPPE

Dienstag, 24. Dezember 2019

Die Admonter Krippe ist eine weltberühmte Weihnachtskrippe im Benediktinerstift Admont. Am 24. Dezember wird dieses bedeutende Kunstwerk in der Stiftskirche Admont eröffnet. Die Krippe wurde von Josef Stammel geschnitten und vom Maler Anton Pötschnigg bemalt. Den großen Stiftsbrand von 1865 hat sie überstanden.

Die Krippe ist in einem neugotischen Flügelaltar in der hintersten Kapelle des linken Seitenschiffes untergebracht. Ihr Programm umfasst drei Hauptfeste des Weihnachtsfestkreises: Die Geburt Christi (24./25. Dezember), Anbetung der Könige (6. Jänner), Beschneidung Christi (in der Mitte über der Krippenszene; 1. Jänner). Eine „Gloria in excelsis Deo“ – Gruppe vollendet den Aufbau. Stammel schnitzte die Figuren 1755/56. Am 2. Februar (Maria Lichtmess) werden die Altarflügel wieder geschlossen.

Ein neuer Krippenführer ist erschienen. Er kann im Museumsshop oder in der Stiftskirche erworben werden.



ADVENT IM STIFT ADMONT – Beschaulich. Bewegend. Besinnlich.

12. bis 15. Dezember 2019

Ganz mystisch schaut es im Winter aus, das Benediktinerstift Admont. In dieser Atmosphäre kann man beschauliche und bewegend Stunden inmitten der Klostermauern erleben, und zwar beim Advent im Stift Admont, der alljährlich am dritten Adventwochenende für ein wunderschönes Ambiente sorgt. Die einen freuen sich auf den Glühwein, die anderen bevorzugen roggen Krapfen oder selbsterzeugte Würstl vom Grabnerhof – und wieder andere sind zum Einkaufen gekommen und finden Kunsthandwerk, Hauben, Kerzen, Schmuck und vieles mehr!

Ein Erlebnis in besonderem Ambiente ...



POXRUCKER SISTERS

Samstag, 14. Dezember 2019

„Herzklopfn“ im Advent

Gefühlvoll und mitreißend erlebt man die drei Schwestern aus dem Mühlviertel bei ihrem „Herzklopfn“-Konzert im Advent 2019, denn dort zeigen sie sich in akustischer Besetzung mit Gitarre, Cajon und Geige und einer besonderen Auswahl ihrer Kompositionen und Weihnachtslieder. Ihre stimmliche Harmonie und Musikalität schaffen eine einmalige Atmosphäre und besondere Nähe. Mit Leichtigkeit und Tiefe besingen sie Glück und Sorgen, Vorfreude und Erwartungen, die Liebe und das Leben. „Herzklopfn“ eben.

Ort: Stiftskirche Admont
Beginn: 20:00 Uhr
Einlass: 19:00 Uhr
Eintritt: € 25,00 Erwachsene
€ 15,00 Kinder (bis 12 Jahre)

Tickets exklusiv unter events@stiftadmont.at oder
T +43 (0)3613/2312 601 erhältlich.



EINTRITTSPREISE MUSEUM & BIBLIOTHEK

Erwachsene	€ 11,50
Senioren	€ 10,50
Kinder (6-15 J.), Schüler, Studenten, Präsenz- und Zivildienstler (mit gültigem Ausweis)	€ 6,50
Erwachsene mit Behinderung	€ 7,50
Schüler mit Behinderung	€ 5,00
Familienkarte (2 Erwachsene & 2 Kinder)	€ 26,00
Audio-Guide	€ 3,00
Gruppenpreise (ab 15 Personen)	
Erwachsene / Senioren / Schüler	€ 10,50 / € 10,00 / € 6,00
Jahreskarte Erwachsene / Schüler	€ 25,00 / € 15,00

ÖFFNUNGSZEITEN

20. März bis 03. November 2019
täglich 10:00 bis 17:00 Uhr

Bibliotheksführungen: täglich um 10:30 Uhr und 14:00 Uhr für EinzelbesucherInnen
Für Gruppenreservierungen bitten wir unter T +43 (0)3613/2312 604 um Voranmeldung.
Ticketpreise, Preisänderungen und Satzfehler vorbehalten. Alle Preise in Euro.

GOTTESDIENSTZEITEN

Samstag:

18:00 Uhr – Rosenkranz

18:30 Uhr – hl. Messe

bis Ende September in der Alten Pfarrkirche

Sonn- und Feiertage:

08:30 u. 10:00 Uhr – hl. Messe

17:30 Uhr – Choralvesper

in der Stiftskirche

Wochentage:

07:00 Uhr – Konventmesse

in der Benediktuskapelle

Mittwoch:

1. Mittwoch, 18:30 Uhr

Abendmesse in der Benediktuskapelle

Letzter Mittwoch im Monat von

Mai bis September – 19:00 Uhr

Hl. Messe in der Kapelle Schloss Röthelstein



Benediktinerstift Admont
Kirchplatz 1
8911 Admont
Österreich

T +43 (0)3613/2312-601

museum@stiftadmont.at
www.stiftadmont.at

IMPRESSUM

Herausgeber: Benediktinerstift Admont

Redaktion: Abteilung für Tourismus und PR

Redaktionelle Mitarbeit: Abteilung für Tourismus und PR

Fotos: Archiv Stift Admont, Marcel Peda, Stefan Leitner, Thomas Sattler, Michael Braunsteiner, Archiv Barbara Eisner-B., Archiv Diözese Graz-Seckau, Martin Siepmann, Toni Muhr, Skycam, Lukas Beck, Wolfgang Moser, Dobias.at, Armin Kleinlercher, Heinz Mitteregger, Pater Gabriel Reiterer, T. Rothwangl, Hotel Spirodom, JUFA, Joachim Krysl, Poxrucker Sisters, Stefan Verra, Tony Gigov, Shutterstock

Gestaltung: Benediktinerstift Admont – Abteilung für Tourismus und PR

Produktion: Druckerei Wallig, Gröbming